

3. Nachhaltigkeitsbericht



Green Office Uni Konstanz

Büro für nachhaltige Entwicklung der Universität Konstanz

Vorwort der Rektorin

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns alle bewegt und das uns alle etwas angeht. Wir stehen nicht nur persönlich in der Pflicht, unser tägliches Leben und die tägliche Arbeit so umwelt- und ressourcenschonend wie möglich zu gestalten. Auch als Universität, als wissenschaftliches Zentrum für Innovation und Fortschritt, sind wir dazu angehalten, nachhaltig zu denken, zu planen und zu handeln.

Wie Sie alle wissen, ist die Universität Konstanz erst vor wenigen Monaten im Wettbewerb „Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder“ erneut als Exzellenzuniversität ausgezeichnet worden. Dies ist für uns ein Privileg und eine Verpflichtung zugleich. Die Auszeichnung bietet uns Möglichkeiten, unserer Vorreiterrolle als eine von nur elf Exzellenzuniversitäten bzw. -verbänden in Deutschland in Forschung, Lehre und Transfer, aber auch in weiteren, wichtigen Bereichen gerecht zu werden. Einer dieser Bereiche ist die Nachhaltigkeit. Als Rektorin der jungen und dynamischen Reformuniversität Konstanz bin ich ganz besonders stolz darauf, eine Hochschule zu leiten, die 2015 als erste deutsche Universität überhaupt ein institutionalisiertes Green Office gegründet hat.

Es freut mich deshalb umso mehr, Ihnen den nunmehr dritten Nachhaltigkeitsbericht des studentisch geführten Green Office der Universität zu präsentieren. Er ist die Fortsetzung der ersten beiden Berichte aus den Jahren 2014/2015 und 2016/2017. Auch in der aktuellen Ausgabe erhalten Sie einen Überblick über die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in den Bereichen universitärer Betrieb, studentische Lebenswelt sowie Forschung und Lehre. Damit unterstreicht der Bericht eindrucksvoll die Bedeutung, die das Thema Nachhaltigkeit für die Universität Konstanz in allen genannten Bereichen hat.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Verantwortung für unsere Lebens-, Arbeits- und Umwelt übernehmen und uns abteilungs- und disziplinübergreifend dafür einsetzen.

Ihre

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein

Rektorin der Universität Konstanz

Vorwort des Green Office

Liebe Leser:innen,

dieser dritte Nachhaltigkeitsbericht erfasst den Status quo in den Bereichen Betrieb, Soziales, Lehre und Forschung sowie studentischer Lebenswelt im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

Seit Ende 2018 mit der Arbeit an diesem Bericht begonnen wurde, ist in Deutschland eine breite Klimaschutzbewegung entstanden. Nicht ohne Grund, denn das Risiko für eine katastrophale Erderwärmung, die nicht mehr umkehrbar ist, steigt mit jedem Jahr dramatisch an. Aktuell sind wir auf dem Weg in eine 3- bis 4-Grad-Welt, die menschliches Leid, Vertreibung, Krieg und Hungersnöte verursachen wird. Der Handlungsdruck ist hoch, denn selbst bei 2 Grad bis Ende des Jahrhunderts ist nicht garantiert, dass uns die Heizeit erspart bleibt. [HH18]

Im BioScience Artikel „World Scientists' Warning of a Climate Emergency“ heißt es: *„Wissenschaftler haben die moralische Verpflichtung, die Menschheit eindeutig vor einer katastrophalen Bedrohung zu warnen und zu „sagen, wie es ist“. Auf der Grundlage dieser Verpflichtung [...] erklären wir mit mehr als 11 000 Wissenschaftlern aus der ganzen Welt, klar und eindeutig, dass der Planet Erde einem Klimanotfall gegenübersteht.“* [BS19]

Universitäten und die Wissenschaftsgemeinde sollten in der Lage sein, dem Klimawissen entsprechend zu handeln, das sie selber hervorbringen. Also das Wissen über den Klimanotfall so ernst zu nehmen, dass es zu einem Strategiewechsel kommt.

Das bisherige Vorgehen der Universität Konstanz reicht nicht aus, um ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten. Ein wichtiger Schritt wäre es, überprüfbar Ziele, Strategien und konkrete Maßnahmen zu formulieren und deren Umsetzung in die Wege zu leiten. Die Einführung einer Prozessschleife, bei der Ziele und Maßnahmen diskutiert, umgesetzt, evaluiert und Probleme ausgeräumt werden ist dabei sicher von Vorteil. Ein reine Berichterstattung des Status quo wie bisher, wird die Universität im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht ausreichend voranbringen.

Ich rufe alle Disziplinen, Abteilungen und Bereiche auf, sich ehrlich, offen und kreativ mit der Klimakrise auseinanderzusetzen, und danke denen, die sich bereits darum bemühen.

Ihre

Christine Mellau

Projektkoordination Betrieb des Green Office

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergründe und Vorgehen	5
2	Universität Konstanz im Profil	6
2.1	Kennzahlen für das Berichtsjahr 2018	8
2.2	Selbstverständnis zur Nachhaltigkeit	10
3	Betrieb	11
3.1	Einkauf	11
3.2	Mobilität	15
3.3	Energiewesen & Wasserversorgung	18
3.4	Abfallmanagement	26
3.5	Seezeit Studierendenwerk: Mensa	30
4	Soziale Nachhaltigkeit	33
4.1	Beschäftigte	33
4.2	Studierende	36
4.3	Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity	39
4.4	Gesundheit und Sicherheit	42
5	Lehre und Forschung	45
5.1	Lehre	45
5.2	Forschung	48
6	Studentische Lebenswelt	53
6.1	Nachhaltigkeitswoche	53
6.2	Hochschulgruppen	54
6.3	Sag's uns! 2018	56
	Abbildungsverzeichnis	61
	Tabellenverzeichnis	62
	Literaturverzeichnis	64



1 Hintergründe und Vorgehen

Inzwischen ist die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts bei größeren Unternehmen selbstverständlich geworden. Auch für Universitäten wird es immer üblicher einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Das studentisch geführte Green Office der Universität Konstanz existiert seit Januar 2015 und veröffentlicht mit dem vorliegenden Bericht seinen dritten Nachhaltigkeitsbericht. Der Berichtszeitraum erstreckt sich dabei hauptsächlich auf die Jahre 2017 und 2018. Erstmals ist der Bericht an die UniSAF Kriterien angelehnt, die spezifisch für Universitäten entwickelt worden sind. Die Idee für dieses Framework entstand während des European Green Office Summit (EGOS) 2015 in Rotterdam. [US]

Kriterien

Der vorliegende **3. Nachhaltigkeitsbericht** der Universität Konstanz wurde im Zeitraum November 2018 bis Februar 2020 von der Projektkoordination Betrieb im Auftrag des Green Office der Universität Konstanz, in enger Abstimmung mit allen Fachabteilungen und Stabstellen, verfasst. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht (Berichtsjahr 2016) erschien im Mai 2018. Der Nachhaltigkeitsbericht ist die Bestandsaufnahme von ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit der Universität Konstanz.

NB2018

uni.kn/gremien/green-office/ziele-und-aufgaben/unser-nachhaltigkeitsbericht

2 Universität Konstanz im Profil

Gegründet wurde die Universität Konstanz im Jahr 1966 als Reformuniversität. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und untersteht damit der Aufsicht des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Forschungsschwerpunkte

Die beiden großen Aufgabenbereiche einer Universität sind Lehre und Forschung. Die Universität Konstanz hat folgende Forschungsschwerpunkte:

- Kulturwissenschaften
- Sozial- und Kognitionswissenschaften mit Schwerpunkt Ungleichheitsforschung
- Kollektives Verhalten und Ökologie
- Chemische Biologie
- Nano- und Materialwissenschaften

Organisationsstruktur der Universität

Verwaltung

Die Universität besitzt eine komplexe Organisationsstruktur, um der Vielfalt an Interessen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder gerecht zu werden.

Die Leitung der Universität obliegt dem Rektorat. Universitätsrektorin und damit gesetzlicher Vertreter der Universität ist Prof. Dr. Kerstin Krieglstein. Der Senat trifft Entscheidungen im Bereich der Forschung, Lehre, des Studiums und der Weiterbildung. Im Bereich der Struktur- und Entwicklungsplanung ist der Universitätsrat Entscheidungsträger.

Außerdem gibt es fünf Stabsstellen: für die Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (Stabsstelle des Kanzlers), für Controlling, für Kommunikation und Marketing, für Datenschutz und für das Qualitätsmanagement. (Siehe auch Grundordnung der Universität Konstanz).

Die Universitätsverwaltung besteht aus folgenden Abteilungen: der Abteilung für akademische und internationale Angelegenheiten; dem Facility Management; der Abteilung Haushalt, Forschung und Technologietransfer, Zentraler Einkauf, Interne Revision; dem Justizariat; der Personalabteilung; der Abteilung für Studium und Lehre sowie den wissenschaftlichen Werkstätten.

Zu den Organen der akademischen Selbstverwaltung gehören neben Rektorat, Senat und Universitätsrat zudem die Gremien und Ausschüsse der Universität und die Sektions- und Fachbereichsgremien. (Siehe auch Grundordnung der Universität Konstanz).

Zudem gibt es die zentralen Einrichtungen des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrums (KIM), des Sprachlehrinstituts (SLI), der Tierforschungsanlage, der Binational School of Education, des Exzellenzclusters "Kulturelle Grundlagen von Integration", der Graduate School Decision Sciences, der Konstanz Research School Chemical Biology (KoRSCB) und des Zukunftskollegs (gültig bis 31.10.19). Des Weiteren werden in acht Interessenvertretungen Partizipationsmöglichkeiten zu wichtigen Themen geschaffen, wie z. B. die Beauftragte für Gleichstellung, die verfasste Studierendenschaft oder der Personalrat.

Zentrale Einrichtungen

2.1 Kennzahlen für das Berichtsjahr 2018

Tabelle 1 Einnahmen / Ausgaben der Universität 2016 - 2017 (in Tausend €)

A. Einnahmen in Tausend €	2016		2017	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
I. Einnahmen aus Zuschüssen und Kapitalisierung				
1. Einnahmen aus Zuschuss MWK, Fremd- und Landeskaptal	101726		109138	
2. Einnahme aus interuniversitärer Mittelverteilung (FK)	0		0	
3. Einsparauflagen des MWK (Globale Minderausgabe); Zuführung Studienfonds	-264		-54	
4. Aufkommen aus freien Stellen	6158		6747	
Summe	107620		115831	
II. Einnahmen aus Drittmitteln		72343		67793
III. Sonstige Einnahmen	4260		5026	
IV- Einnahmen aus Studiengebühren/QSG-Mitteln	0			
V. Ausgabereist aus dem Vorjahr	23955	27360	25952	29094
Summe	135835	99703	146809	96887
Gesamteinnahmen	235538		243696	
B. Ausgaben in Tausend €	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
I. Personalausgaben (inkl. Hilfskräfte)	82754	45602	86545	43473
II. Sachausgaben				
1. Geschäftsbedarf und Sonstiges	613		624	
2. Rechenzentrum für wiss. Bereich; ab 2015 KIM	1438		1600	
3. Energie	3895		3000	
4. Unterhaltung Grundstücke u. Gebäude	3160		3862	
5. Bibliothek	4014		3610	
6. Öffentlichkeitsarbeit Informationstechnik für zentrale Einrichtungen; ab 2015 KIM	108		91	
7. Durchführung v. Sicherheits- u. Umweltgesetzen	278		277	
8. Sonstige Sachausgaben für Forschung und Lehre	7332		8041	
Summe	20838	15951	21105	14623
III. Ausw. für Betreuung der Studierenden, Stipendien	891	3898	1060	2888
IV. Investitionen	4092	5158	9522	2387
V. Zuführungen Baumaßnahmen	1308		2179	
VI. Verpflichtung aus Ausgabereisten	25952	29094	26398	33516
Summe	135835	99703	146809	96887
Gesamtausgaben	235538		243696	



243 696 000 € Ausgaben



Die Gesamteinnahmen bzw. -ausgaben der Universität betragen 2017 243 696 000 €. Die Einnahmen bestehen aus Zuschüssen, Drittmitteln und sonstigen Einnahmen. Die Ausgaben setzen sich aus Personalkosten, Sachausgaben, Betreuung von Studierenden, Investitionen und Baumaßnahmen zusammen. Eine ausführliche Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben ist in Tabelle 1 dargestellt. Eine Aufschlüsselung der Drittmiteleinnahmen der letzten Jahre findet sich im Jahresbericht des Rektors. [JB18]

Finanzen

Im Vergleich zu 2016 mit 235 538 000 € sind die Einnahmen und Ausgaben leicht angestiegen.

Die Universität umfasst 13 Fachbereiche, die sich in drei Sektionen gruppieren.

Überblick

- Sektion I: Mathematik - Naturwissenschaft
- Sektion II: Geisteswissenschaft
- Sektion III: Politik - Recht - Wirtschaft

Im Wintersemester 2017/18 waren 11 385 Studierende an der Universität Konstanz immatrikuliert und insgesamt 3922 Personen beschäftigt. Von den Mitarbeiter:innen waren 49,5 % Frauen und 12,8 % internationaler Herkunft. Von den Studierenden waren 55,5 % Frauen und 13,1 % internationaler Herkunft. Die Personal- und Studierendenzahlen werden im Kapitel Soziale Nachhaltigkeit weiter ausgeführt.

2.2 Selbstverständnis zur Nachhaltigkeit

Leitbild

In ihrem Profil versteht sich die Universität Konstanz in der Pflicht zum nachhaltigen Handeln. [PR19]

Die Universität Konstanz verpflichtet sich zu nachhaltigem Handeln in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung. Sie bezieht den Begriff der Nachhaltigkeit dabei umfassend auf die Bereiche Ökonomie, Gesellschaft, Politik und Ökologie.

Dem Leitbild der Universität Konstanz lassen sich inhaltlich folgende Aussagen entnehmen. [LB19]

Die Universität Konstanz beteiligt sich mit ihren Forschungsthemen und Studienangeboten an der Lösung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen.

Der Grundsatz der Unabhängigkeit von Forschung und Lehre stellt sicher, dass die Universität Konstanz einen Beitrag zur Selbstaufklärung der Gesellschaft leisten kann. Damit verbunden ist die ethische Reflexion der Wissenschaft über ihre Methoden und die Folgen ihrer Ergebnisse für den Menschen und seine Welt.

Die Universität Konstanz folgt in ihren sozialen und institutionellen Prozessen den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Das Thema Nachhaltigkeit ist im Selbstverständnis der Universität Konstanz also mehrfach verankert.

Green Office

Um Nachhaltigkeit institutionell an der Universität zu verankern wurde das Green Office Uni Konstanz im April 2015 von Studierenden gegründet. Das Green Office Uni Konstanz verkörpert dabei die Schnittstelle zwischen Mitarbeitenden und Studierenden der Universität, um nachhaltige Bestrebungen langfristig zu implementieren. Das Green Office wird von Student:innen organisiert und wird von der Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten (AAIA) unterstützt.

3 Betrieb

ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit

Um das Funktionieren der Universität sicherzustellen, sind viele betriebliche Prozesse vonnöten, die meist im Hintergrund ablaufen, aber für die Erfassung von Nachhaltigkeitsaspekten unabdingbar sind.

In diesem Bericht werden im Bereich Betrieb der zentrale Einkauf, die Mobilität, das Energiewesen und das Abfallmanagement der Universität betrachtet.

3.1 Einkauf

Für den laufenden Betrieb der Universität sind viele materielle Dinge notwendig, die zum Teil in Lagern auf dem Campus vorhanden sind oder von externen Lieferanten geliefert werden.

So hat die Universität Konstanz ein Elektroniklager, ein Glas- und Gaslager sowie ein Chemikalienlager. Bis vor kurzem war auch ein Büromateriallager vorhanden, das jedoch durch einen Webshop ersetzt wurde.

49 604 kg | 9 859 760 **Blätter**



Papier wird von zwei Seiten zur Verfügung gestellt, zum Einen von Canon in den Canon Kopierern und zum Anderen vom Büromaterial-Webshop für die Angestellten der Universität.

Papier

Das Papier des Webshops ist Recyclingpapier mit FSC-Zertifikat, blauem Engel und EU ecolabel mit einem Weißgrad von 100. Pro Jahr werden etwa 8221 Päckchen DIN-A4 Papier zu je 500 Blatt (80 g/m²) bestellt, dies entspricht insgesamt etwa 20,5 t Papier.

Das Papier in den Canon Kopierern ist kein recycling Papier, jedoch FSC zertifiziertes "Black Label Zero" Papier.

In Abbildung 1 sind die Verbrauchszahlen an DIN-A4 Papier in den Canon Geräten der letzten drei Jahre aufgeführt. Die Gesamtmengen sind nach Mitarbeitende und Studierende aufgeschlüsselt. Die Gesamtmenge hat in den letzten drei Jahren leicht auf 4 540 000 Blätter im Jahr 2018 abgenommen. Dies entspricht einer Masse von etwa 22,7 t Papier. Im Jahr 2018 waren etwa 39 % der Blätter doppelseitig (duplex) bedruckt. Insgesamt entfallen etwa 31,5 t Papier auf die Mitarbeiter:innen und 11,7 t auf die Student:innen der Universität Konstanz im Jahr 2018.

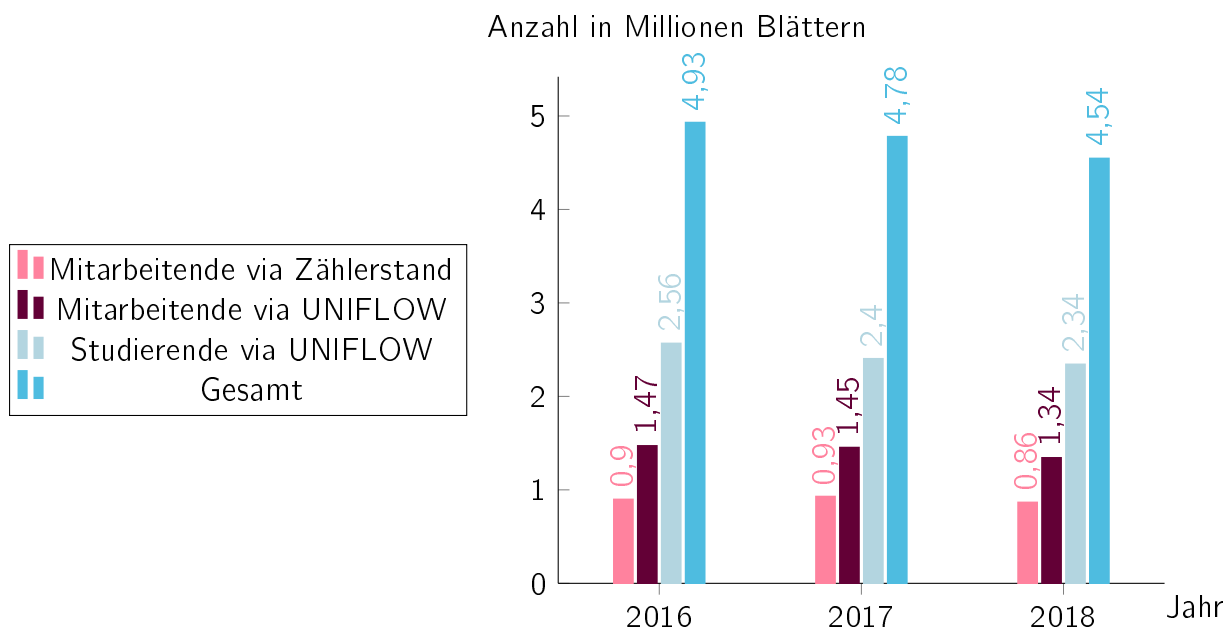


Abbildung 1 Papierverbrauch Canon-Kopierer

Hausdruckerei Im Jahr 2017 hat die Hausdruckerei etwa 1 024 000 A4-Bögen und 87 540 A3-Bögen bedruckt. Im Folgejahr lagen die Werte bei 1 135 000 A4-Bögen und 74 260 A3-Bögen. Bei einem 80g/m² Papier entspricht dies etwa 6404 kg für 2018.

Die Hausdruckerei verwendete FSC zertifiziertes Papier von dem etwa 2/3 recycling Papier mit blauem Engel Label sind.

Papier pro Kopf Bei etwa 15 000 Menschen die 2018 an der Universität studiert oder gearbeitet haben entspricht die Gesamtmenge an Papier einem Verbrauch von 1,8 Blättern pro Person und Tag.

Webshop

Bis Januar 2018 wurden die Mitarbeiter:innen der Universität über ein internes Büromateriallager mit Büromaterialien ausgestattet. Von Februar 2018 an gab es testweise auch die Möglichkeit Büromaterialien über einen Webshop zu bestellen. Der folgende Zeitraum wurde evaluiert und in der "Evaluation Büromateriallager" zusammengefasst. [EB18]

Im Frühjahr 2019 wurde das interne Büromateriallager aufgelöst und auf den Webshop umgestellt.

Beim internen Büromateriallager war es den Mitarbeitenden der Universität möglich während der Öffnungszeiten mit einem Bestellschein einzukaufen und das benötigte Material in der Regel sofort mitzunehmen.

Bei der Bestellung im Webshop vor 12 Uhr eines Tages wird das Material in der Regel am folgenden Tag an den Schreibtisch geliefert.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen der Universität Konstanz mit dem Büromateriallager und mit dem Webshop ist in Abbildung 2 abgebildet. Es ist zu erkennen, dass die Zufriedenheit mit dem Büromateriallager deutlich höher war als mit dem Webshop.

Des Weiteren fallen durch den Webshop häufiger Lieferfahrten an und es entsteht mehr Verpackungsmüll.

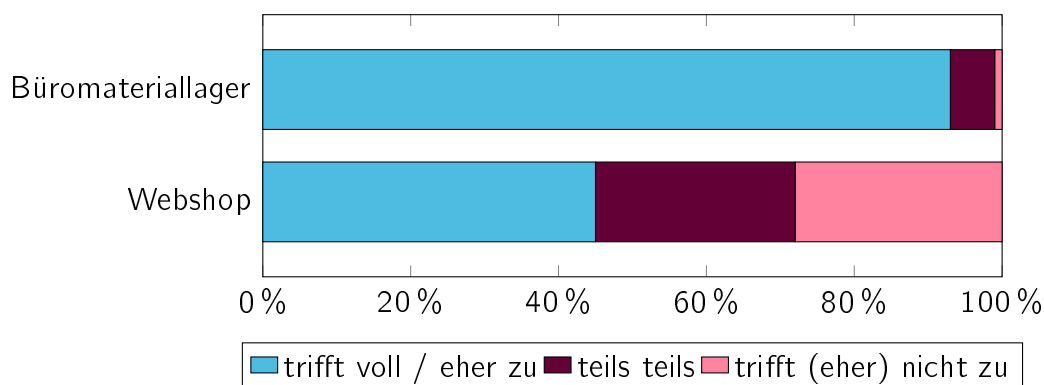


Abbildung 2 Frage: Insgesamt bin ich mit der Bestellung des Büromaterials über das Büromateriallager sehr zufrieden.“ Antwortoptionen: „trifft voll zu“, „trifft eher zu“, „teils, teils“, „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“. Für die Darstellung sind die Antwortoptionen „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ sowie „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ zusammengefasst. Frage: „Insgesamt bin ich mit der Bestellung des Büromaterials über den Webshop sehr zufrieden.“ Antwortoptionen wie oben angegeben. [EB18]

EDV & Möbel

Viele Büros haben zusätzlich zu den Canon Kopierern auf den Fluren noch eigene Drucker. Diese werden bei Defekten meist ausgetauscht anstatt repariert, da die Kosten für die Arbeitszeit der Reparatur oft gleich oder höher liegen als eine Neuanschaffung. Die Canon Kopierer dagegen werden meist repariert.

Das wissenschaftliche Personal der Universität Konstanz kann selbständig Elektrogeräte wie PCs, Laptops und Handys anschaffen. Daher gibt es momentan keinen Gesamtüberblick über bereits vorhandene Geräte. Die früher vorhandene Gerätebörse auf der Homepage der Uni Konstanz ist seit der Umstellung auf den neuen Internetauftritt nicht mehr vorhanden. Dies hat zur Folge, dass Altgeräte weder verkauft noch verschenkt werden, sondern im Müll landen oder aufgrund des Datenschutzes nutzlos gelagert werden müssen.

Die Langlebigkeit der Möbel ist an sich sehr gut, allerdings fehlt es an Lagerkapazitäten für Möbel die momentan nicht benötigt werden, sodass diese, bis erneuter Bedarf entsteht, aufbewahrt werden können.

3.2 Mobilität

Fliegen ist die klimaschädlichste Art sich fortzubewegen. Universitätsmitglieder reisen zu Konferenzen, Auslandssemestern, Vorträgen und vielem mehr, um sich mit Forschungskolleg:innen zu treffen und auszutauschen. Laut dem Umweltministerium Baden-Württemberg hatten die Hochschulen 2016 einen Anteil von etwa 90 % an den verfliegenen Kilometern der Landesverwaltung. [FL19]. Flugreisen und die damit verbundenen Emissionen verursachen an Universitäten einen erheblichen Teil der Treibhausgase. Wie hoch dieser an der Uni Konstanz genau ist, lässt sich bisher nicht sagen, da die Flugkilometer (oder Emissionen) nicht erfasst werden. Jedoch ist zu erwarten, dass die Emissionen aus den Flugreisen den größten Posten in der CO₂-Bilanz der Universität Konstanz ausmachen. An der ETH Zürich, wo diese Daten systematisch erfasst werden, machen die Emissionen aus dem Luftverkehr mehr als die Hälfte der gesamten CO₂-Emissionen der ETH aus. Von den Dienstreisen gehen 93% der Emissionen auf das Konto von Flugreisen. Autofahrten (mit 5%) und Bahnfahrten (mit 2%) fallen deutlich weniger ins Gewicht. Wenn es darum geht, CO₂ einzusparen, hat die Reduktion von Flugreisen das größte Potenzial.

Flüge

Beispielsweise hat die ETH Zürich 2017 das *Air Travel Project* gestartet. Ziel ist es, eine Reduktion der Emissionen durch Flugreisen zu erreichen. Dazu haben sich die einzelnen Abteilungen selbst Ziele auferlegt. So soll die pro Kopf Reduktion der Emissionen für 2019-2025 im Vergleich zum Schnitt 2016-2018 etwa 11 % betragen. Die Departemente und Verwaltungseinheiten erhalten monatliche Auszüge ihrer durch Flüge verursachten CO₂-Emissionen. Alle Departemente wollen künftig vermehrt virtuelle Konferenzen besuchen bzw. organisieren. Einige Departemente haben zudem beschlossen, als Lenkungsabgabe eine interne CO₂-Bepreisung einzuführen. [NBZ]

Good Practice

An der Hochschule Eberswalde ist es seit September 2019 verpflichtend Strecken unter 1.000 Kilometer (bzw. 10h Reisezeit) mit Bus oder Bahn anstelle des Flugzeugs zurückzulegen. Gemessen an den Gesamt-Co2-Emissionen machten an der HNEE im Jahr 2018 Kurzstreckenflugreisen einen Anteil von 10 Prozent aus. Neben den Kurzstrecken, sind auch Langstreckenflüge zu prüfen und zu hinterfragen. [HNEE]

An der Universität Koblenz-Landau ist die Idee eines Klima Lebenslaufs als Ergänzung zum akademischen Lebenslauf entstanden. Wer für Transparenz sorgen und damit zum Diskurs über die problematische Seite des Fliegens beitragen will, listet seine dienstlichen Flüge, die Distanz, die dabei entstandenen Emissionen und den Grund des Fluges auf. [CCV]

Fahrzeugflotte

Die Universität Konstanz unterhält 32 Fahrzeuge (Stand: Mai 2019) von denen 29 gekauft und drei geleast sind. Von den 29 gekauften Fahrzeugen sind 12 ohne eigenen Antrieb (z.B: Anhänger), bei vier weiteren handelt es sich um Boote oder Schiffe und weitere vier sind selbstfahrende Arbeitsmaschinen wie Traktoren und Schneeräumgeräte. Bis auf einen Gabelstapler (elektro) verwenden alle Fahrzeuge fossile Brennstoffe.

Im Jahr 2017 legten die erfassten Fahrzeuge insgesamt 140 411 km zurück. Im Jahr 2018 sank der Wert auf 122 639 km.

Videokonferenzraum

Videokonferenzen erlauben es, unter Vermeidung von Reisezeiten und Reisekosten Treffen zwischen zwei bis sechs Teilnehmenden oder Standorten zu erreichen und verursachen dabei auch weniger Emissionen als physische Treffen. Der Videokonferenzraum befindet sich in Raum V304 und ist mit WLAN, Ethernet und ISDN ausgerüstet. Er bietet Platz für bis zu 20 Personen und wird regelmäßig für Konferenzen sowie Vorlesungen eingesetzt und wurde auch bereits für Prüfungen genutzt.



Abbildung 3 Videokonferenzraum V304

Der Videokonferenzraum wird einer Schätzung zufolge 10 h in der Woche genutzt. Das Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums (KIM) der Universität erhält zudem häufig Anfragen wegen eines Skype-Raumes. Leider war eine Realisierung aufgrund fehlender Räumlichkeiten bisher nicht möglich.

Parkhäuser

An der Universität befinden sich der Parkplatz Nord mit 350 Stellplätzen, das Parkhaus Süd mit 834 Stellplätzen, der Parkplatz Ost mit 105 Stellplätzen und der Parkplatz beim Uni-Sportgelände mit 54 Stellplätzen, die alle von der Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart betrieben werden. Auf allen Parkplätzen kostet das Kurzticket (für den laufenden Tag gültig) 1,50 €. Außerdem können auch Semestertickets für 84 € erworben werden.

Im Parkhaus Süd ist eine Ladestation für Elektrofahrzeuge vorhanden. Es gibt einen Typ 2 Anschluss mit bis zu 11 kW und das Aufladen kostet 0,50 € je angefangene 15 min.

55,10 € Semesterticket



Bus

Die Mitarbeiter:innen und Studierenden der Universität können anstelle des Autos auch umweltfreundlicher mit dem Bus oder dem Fahrrad zur Uni fahren. Mit den Buslinien 11, 9A, 9B und während der Vorlesungszeit mit der 9C kommt man direkt zum Campus auf dem Gießberg. Mit der Ringlinie 4/13 bzw. 13/4 wird die Haltestelle Konstanz-Egg bedient, von der man fußläufig ebenfalls zur Uni kommt.

Eine Einzelfahrt mit dem Bus kostet dabei 2,50 € und ein Semesterticket für Studierende 55,10 €. Ebenfalls benutzt werden kann damit die Autofähre zwischen Konstanz/Staad und Meersburg.

Durch die Zahlung des Solidarbeitrags von 15 € ist es allen Studierenden - auch ohne Studi-Ticket - möglich ab 19 Uhr kostenlos mit dem Bus zu fahren.

Fahrrad

Mit dem eigenen Fahrrad ist man in etwa 10 Minuten vom Zähringerplatz auf dem Campus. Sollte es mit dem eigenen Rad mal Probleme geben, kann die Fahrradselbsthilfewerkstatt im Keller des E-Gebäudes aufgesucht werden. Hier kann unter Anleitung oder selbständig das eigene Rad repariert werden und wenn nötig auch Ersatzteile erworben oder aus alten Rädern bezogen werden.

Neben dem eigenen Rad gibt es auch die Möglichkeit über den Fahrradverleih der Studierendenvertretung (StuVe) für begrenzte Dauer ein Fahrrad auszuleihen. Für internationale Studierende besteht die Möglichkeit die Fahrräder auch längerfristig auszuleihen. Die Kosten belaufen sich dabei für Studierende auf 2 € und für Mitarbeiter:innen auf 3 € pro Tag. Dazu kommt eine einmalige Buchungsgebühr von 2 € pro Buchung und Rad und eine Kautions von 50 €. Diese günstigen Preise können nur durch die Unterstützung der Parkraumbewirtschaftung erzielt werden. Durch diese anteilige Subvention werden die Parkgebühren einem ökologischen und praktischen Zweck zugeführt.

Daneben besteht seit Ende Juli 2016 das Fahrradmietsystem Konrad, das auch eine Leihstation auf dem Campus hat. Dabei ist eine einmalige Anmeldung nötig und die Kosten belaufen sich auf 1 € pro angefangene 1/2 Stunde bis maximal 9 € für 24 Stunden. Für Stadtwerke Kunden ist eine 1/2 Stunde kostenlos.

3.3 Energiewesen & Wasserversorgung

In diesem Kapitel wird die Versorgung der Universität mit elektrischer Energie, Wärme, Kühlwasser und Trinkwasser betrachtet. Als Abteilung des Facility Management ist das Energiemanagement unter anderem für die Datenerfassung, Berichterstattung, die Entwicklung von Energieprojekten und die Ausschreibung von Energielieferverträgen verantwortlich.

Fernwärmenetz Die Universität betreibt selbst 3 Blockheizkraftwerke (BHKW) mit Erdgas und kann damit beinahe die gesamte benötigte Wärmemenge selbst produzieren. Durch ein Fernwärmenetz (siehe Abbildung 4) zwischen den Gebäudekomplexen ist ein Austausch von Wärmemengen möglich. Durch die BHKWs deckt die Universität etwa 50 % ihres Strombedarfs, wobei sie den Rest von den Stadtwerken Konstanz bezieht.

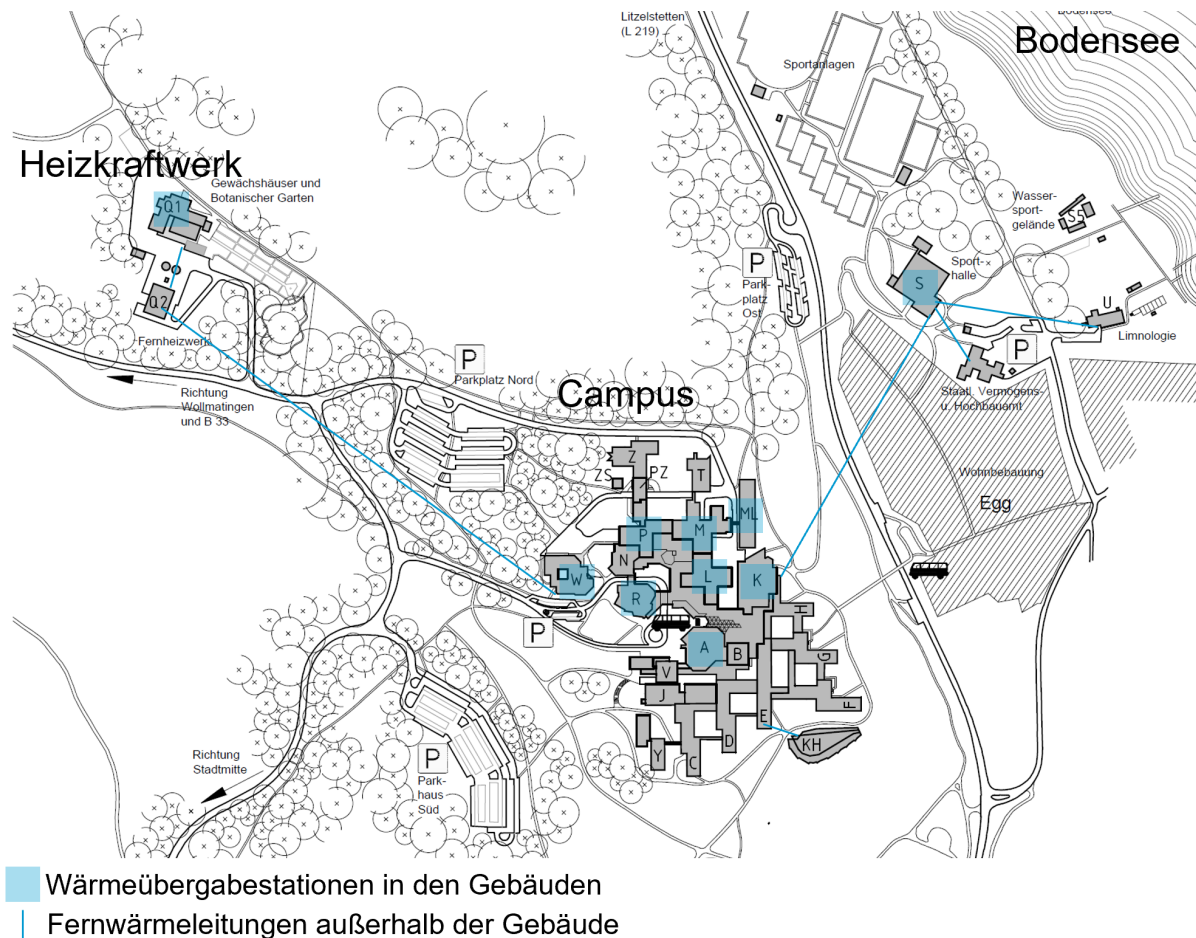


Abbildung 4 Fernwärmenetz der Universität Konstanz [EM18]

24 124 000 kWh **Strom** 2018



Der Stromverbrauch^a im Jahr 2018 der Universität betrug 24 124 000 kWh und ist damit gegenüber 2017 mit 23 030 000 kWh angestiegen. Die Werte der letzten Jahre sind in Abbildung 5a abgebildet. Die Abbildung zeigt auch, dass der Stromverbrauch der Universität seit 2012 kontinuierlich angestiegen ist.

Strom

Im Jahr 2018 waren etwa 15 000 Menschen an der Universität beschäftigt oder haben dort studiert, damit ist der Stromverbrauch der Universität etwa 1600 kWh pro Person und Jahr. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Haushaltsstromverbrauch eines 1-Personen Haushalts in Deutschland betrug 2017 etwa 1547 kWh pro Jahr [SB18].

Die Kosten haben sich ebenfalls von 2 319 000 € im Jahr 2017 auf 3 032 000 € im Jahr 2018 erhöht.

^aIn diesem Kapitel wird im Zusammenhang mit Energie der Begriff "Verbrauch" verwendet, der physikalisch nicht korrekt ist, aber im Alltag häufiger Verwendung findet.

19 619 000 kWh **Wärme** 2018



Die benötigte Wärmemenge ist von 2017 auf 2018 von 23 263 000 kWh auf 19 619 000 kWh gesunken. Allerdings ist sie in den Jahren 2014 bis 2017 angestiegen. Von 2013 auf 2014 gab es eine sehr deutliche Abnahme des Wärmebedarfs.

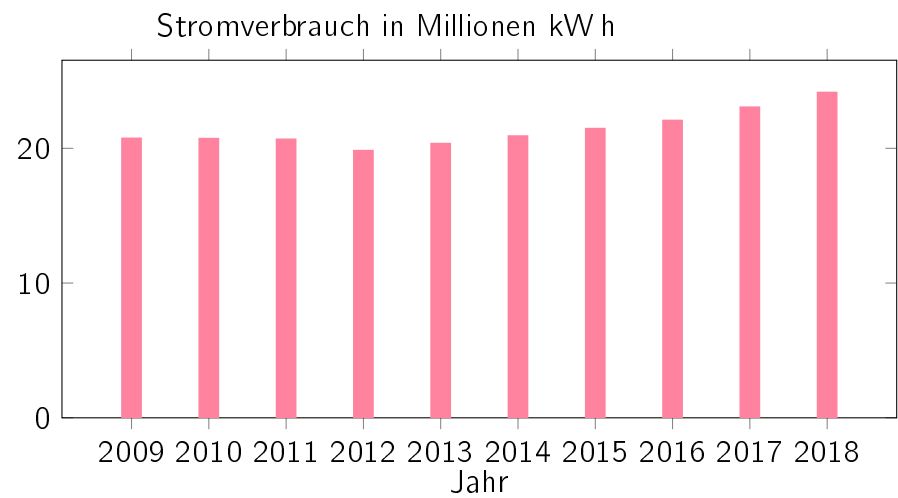
Wärme

77 555 m³ **Trinkwasser** 2018

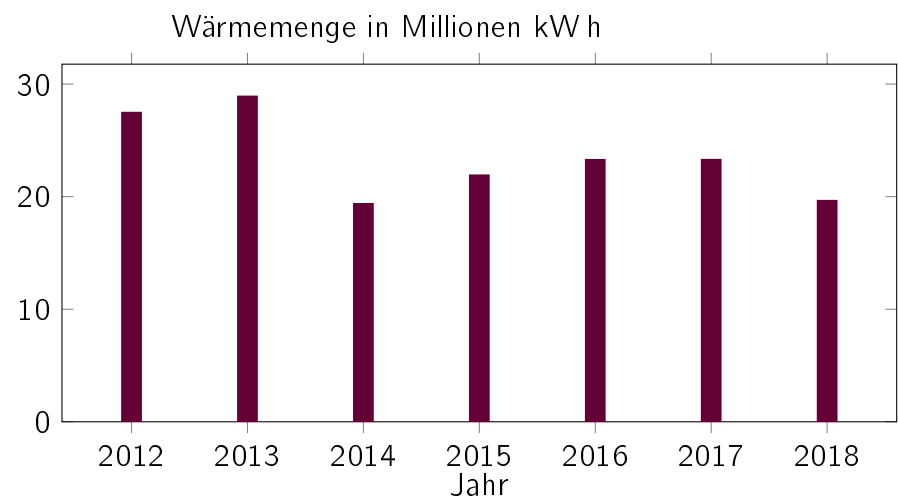


Der Trinkwasserverbrauch hat sich seit 2014 stetig verringert und betrug 2018 etwa 77 555 m³. Das sind etwa 5100 L pro Person und Jahr bzw. ca. 14 L pro Person und Tag an der Universität.

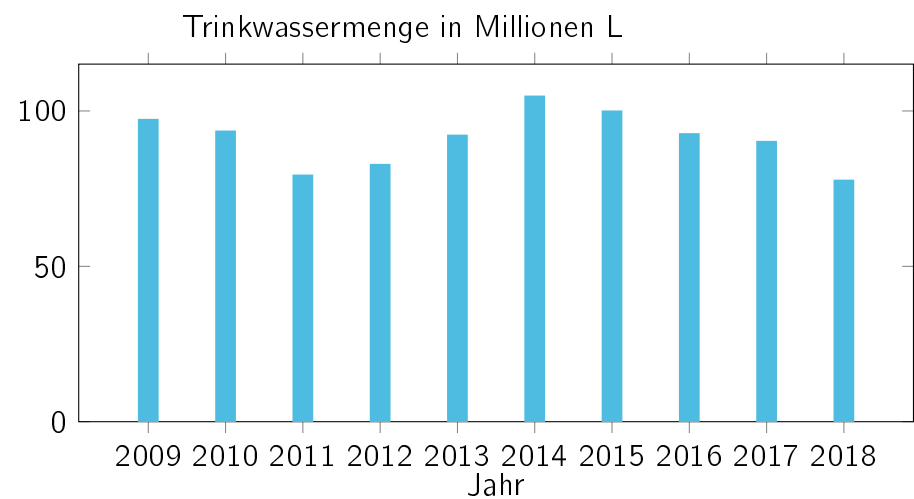
Trinkwasser



(a) Stromverbrauch



(b) Wärmemenge



(c) Trinkwasserverbrauch

Abbildung 5 Strom-, Wärme- und Trinkwasserverbrauch der Universität der letzten Jahre

In Abbildung 6 ist die Verteilung des Wasserverbrauchs auf die einzelnen Gebäude abgebildet, analog dazu findet sich in Abbildung 7 die Aufteilung von Strom- und Wärmebedarf. Zu beachten ist, dass beim ersten Wert mehrere Gebäude (A-H) gebündelt dargestellt sind, wodurch ein hoher Wert entsteht. In Abbildung 8 ist ein Lageplan der Universität abgebildet, auf dem diese Bündelung farblich hervorgehoben ist. Außerdem sind die Werte für Wasserverbrauch, Strom- und Wärmebedarf für diese Bündelung, sowie für die drei größten Verbrauchsgebäude, die Physik P, die Chemie L und die Biologie M eingetragen und die zugehörigen Gebäude ebenfalls farblich markiert.

Verbrauch pro Gebäude

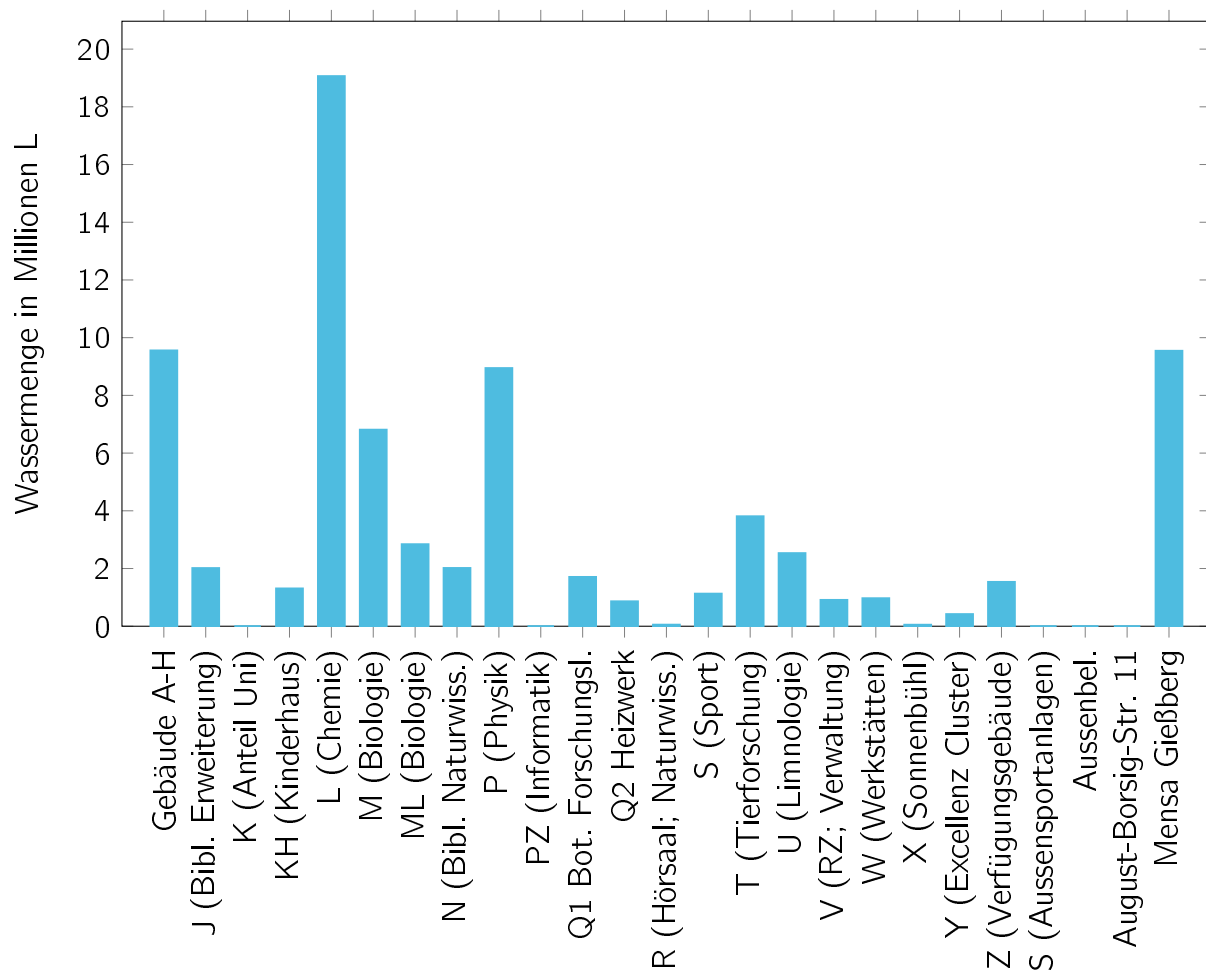


Abbildung 6 Verteilung des Wasserverbrauchs auf die Gebäude



Verbrauch pro Fläche

Betrachtet man den Trinkwasserverbrauch pro Nutzfläche der Gebäude, so liegt das L Gebäude (Chemie) mit $2,15\text{m}^3/\text{m}^2$ pro Jahr deutlich über dem Mittelwert von $0,76\text{m}^3/\text{m}^2$. Bei der Wärme ist das T Gebäude (Tierforschung) mit $738,76\text{kWh}/\text{m}^2$ der größte Verbraucher und liegt ebenfalls deutlich über dem Mittelwert von $192\text{kWh}/\text{m}^2$. Beim Strom liegt die Physik mit $554,7\text{kWh}/\text{m}^2$ an erster Stelle und im Vergleich mit dem Mittelwert von $204,3\text{kWh}/\text{m}^2$ ebenfalls deutlich höher. Die hohen Verbrauchswerte in diesen Bereichen entstehen durch den Laborbetrieb der naturwissenschaftlichen Forschung und Lehre.

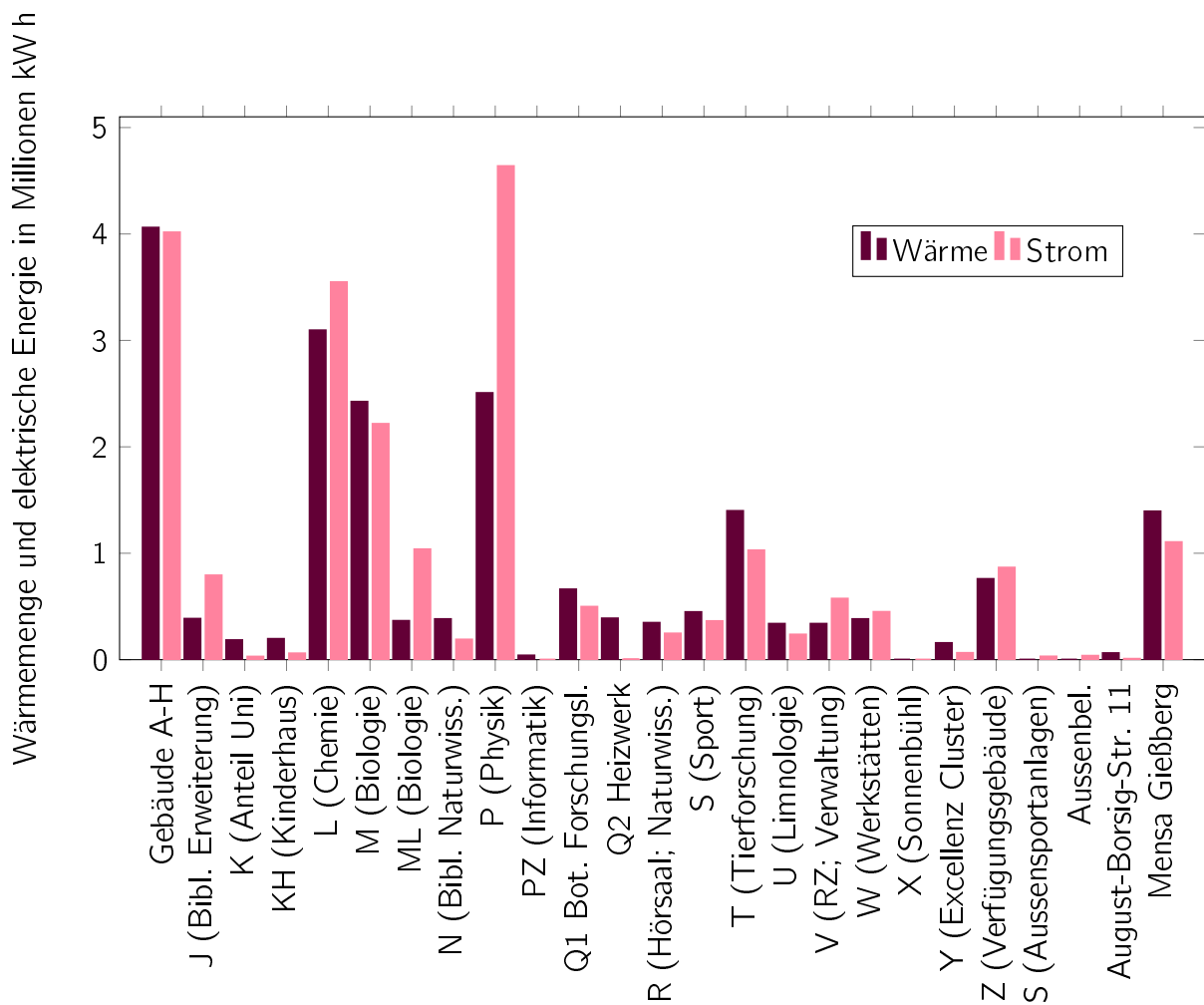


Abbildung 7 Verteilung des Energieverbrauchs auf die Gebäude

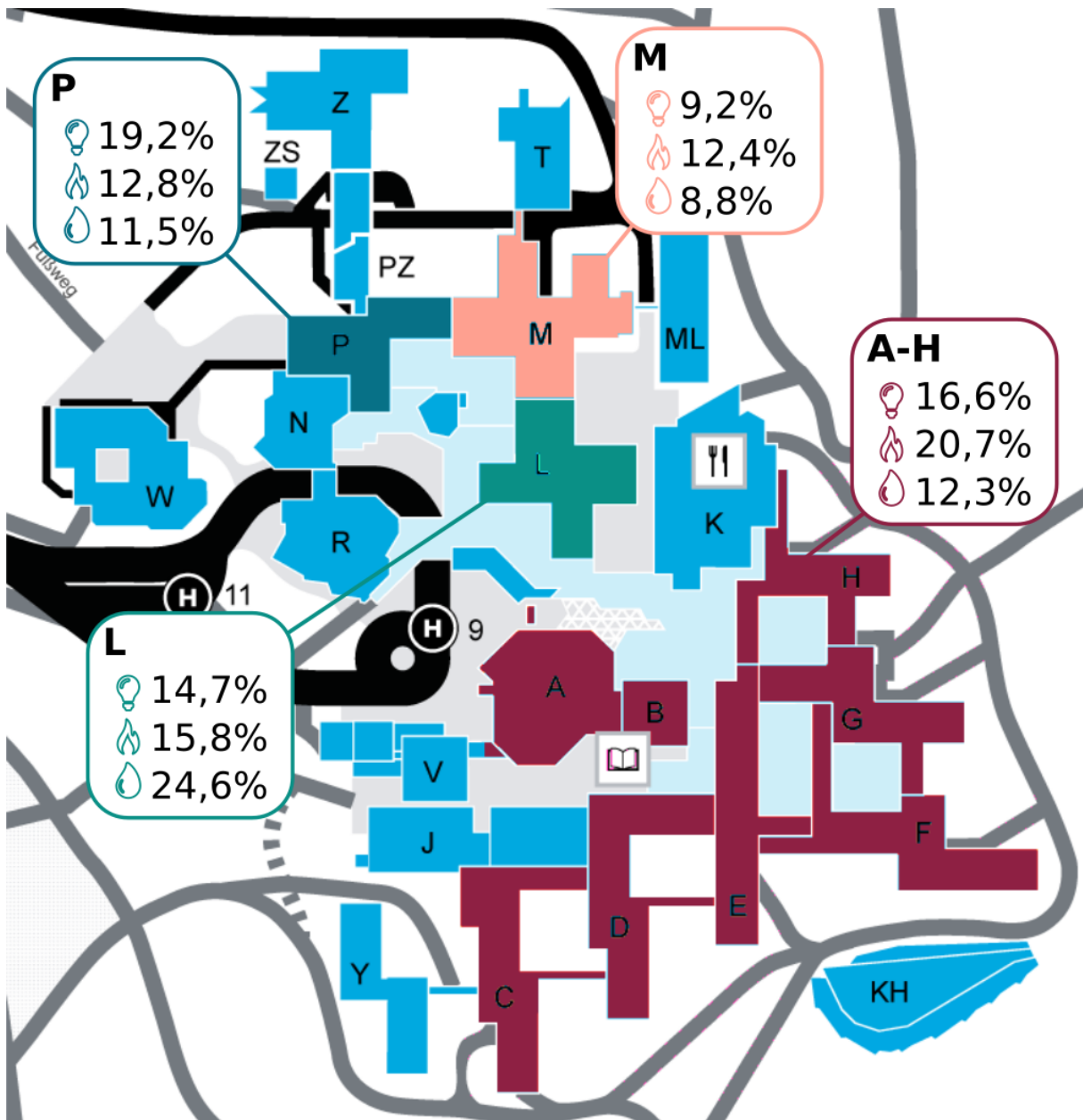


Abbildung 8 Lageplan der Universität mit prozentualen Anteilen am gesamten Strom-, Wärme- und Trinkwasserverbrauch für die drei größten Verbraucher und die Bündelung der Gebäude A-H

Wärme, Stromerzeugung & Strombezug

Die BHKWs der Universität haben eine thermische Leistung von insgesamt 2425 kW, eine elektrische Leistung von 1998 kW und werden mit Erdgas betrieben.

Zur weiteren Wärmeerzeugung betreibt die Universität drei Kessel mit einer Gesamtleistung von 24 310 kW, die mit Erdgas oder Heizöl betrieben werden. Des Weiteren gibt es Gasthermen mit einer Leistung von 800 kW, die mit Erdgas betrieben werden und eine Geothermieanlage, die mit Erdwärme gespeist wird und eine Leistung von 150 kW hat. Außerdem gibt es zwei mit Erdgas betriebene Dampfkessel (Mensa, TFA), die zusammen eine Leistung von 1100 kW liefern. Auf dem Kinderhaus der Universität ist eine Solarthermieanlage mit einer Leistung von 35 kW installiert.

Damit liegt der Anteil der Wärmeproduktion aus nicht-fossilen Quellen bei etwa 0,6 %.

Für die Stromerzeugung stehen, neben den BHKWs zwei mit Heizöl betriebene Notstromdiesel mit einer Gesamtleistung von 1600 kW und eine Photovoltaikanlage auf dem Chemiegebäude mit 6 kW Leistung, zur Verfügung. Geplant sind weitere 365 kW Photovoltaikanlagen auf den Dächern von B, F, G, J, PZ, P und KH, deren Fertigstellung eigentlich für November 2018 geplant war, die aber derzeit immer noch nicht im Einsatz sind (Stand 2018). Wann die neue Photovoltaikanlage in Betrieb gehen kann, ist unklar.

Der restliche Bedarf an elektrischer Energie wird von den Stadtwerken Konstanz gedeckt, die nach eigenen Angaben seit 2015 nur noch Ökostrom liefert. Dieser setzt sich 2017 zu 47,1 % aus nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz geförderten Energieträgern und zu 52,9 % aus nicht geförderte Energieträgern zusammen.

CO₂-Emissionen



CO₂- Emissionen

Die Universität produziert einen Teil des benötigten Stroms und der Wärme in den Blockheizkraftwerken und den Brennkesseln der Universität selbst. Alleine dadurch hatte die Universität 2018 CO₂-Emissionen von 6331 t. Davon entfallen 2054 t auf die Stromproduktion und 4277 t auf die Wärmeerzeugung.

Kälteerzeugung

Die Kühlung der Laborgebäude, Hörsäle, der Bibliothek und wissenschaftlicher Großgeräte sowie des Rechenzentrums, erfolgt regenerativ mit Bodenseewasser. Dieses wird in Egg aus einer Tiefe von 54 m mit einer Temperatur von 4 °C bis 6 °C gefördert und zur Universität gepumpt. Dort wird es mit etwa 6 °C bis 8 °C auf die Gebäude verteilt und mit maximal 16 °C zurück in den See gegeben.

Intracting Projekte

Derzeit laufen vier Intracting Projekte an der Universität Konstanz. Intracting ist ein Instrument zur Finanzierung von Einsparmaßnahmen, vorwiegend von Energie. Das Prinzip ist, dass durch die Einsparungen der Maßnahmen das Projekt selbst finanziert wird. Dazu ist eine Anschubfinanzierung nötig, die erste Sparmaßnahmen ermöglicht, so dass diese Einsparungen erzeugen, die wiederum in neue Maßnahmen fließen können.

1. Einbau von BHKW Modulen in das Heizwerk der Universität:
Durch die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme sollen erhebliche Betriebskosteneinsparungen erzielt werden.
2. Umbau der Wärmeübergabestationen der Universität:
Zum Betrieb der BHKW sind niedrigere Rücklauftemperaturen erforderlich. Die ohnehin sanierungsbedürftigen Wärmeübergabestationen werden erneuert.
3. Energetische Sanierung der Naturwissenschaftlichen Bibliothek:
Ertüchtigung der Lüftungsanlagen mit Erneuerung der Wärmerückgewinnung. Einbau einer neuen Beleuchtungsanlage mit einer neuen Steuerung.
4. Einbau einer Wärmerückgewinnung in das Chemiegebäude:
Das Chemiegebäude ist das bisher einzige Laborgebäude der Universität ohne Wärmerückgewinnung bei einem Wärmeverbrauch von ca. 5000 MW h.

3.4 Abfallmanagement

Abfallmengen

Das Abfallmanagement gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Facility Managements. In Abbildung 9 sind die Entsorgungsmengen in Tonnen der einzelnen Abfallgruppen für die Jahre 2014 bis 2018 aufgeführt. Sehr auffällig sind die großen Mengen an Mischpapier (2018: 95,9 t) und Siedlungsabfällen (2018: 174,4 t), die die Uni Konstanz entsorgen muss. Die Menge an Bauschutt und Siedlungsabfällen hat von 2017 auf 2018 zugenommen. In allen anderen Kategorien sind die Abfallmengen gesunken.

Die Abfallmengen des Studierendenwerks Seezeit sind in Kapitel 3.5 aufgeführt.

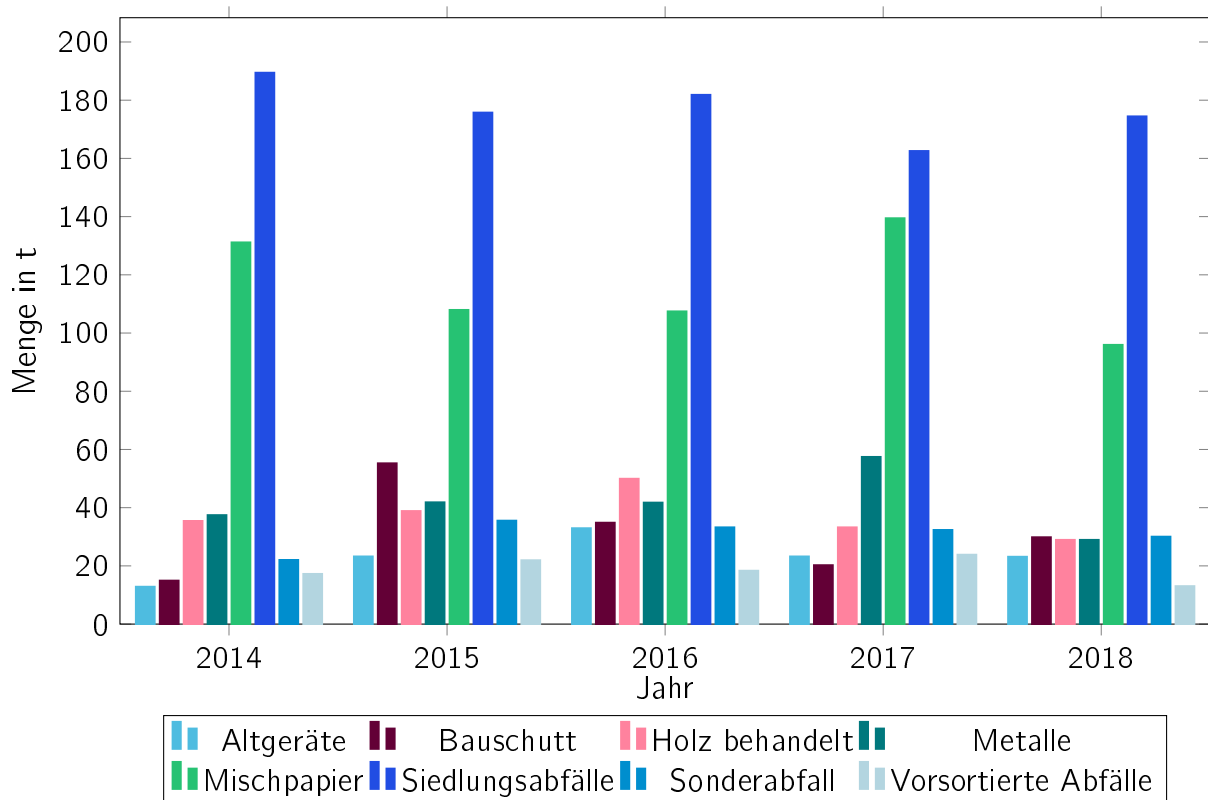


Abbildung 9 Entsorgungsmengen nach Abfallart für die Jahre 2014 bis 2018

174,4 t Siedlungsabfälle 2018



Die Gesamtkosten für die Entsorgung 2018 betragen 96 167 €. Die höchsten Anteile entfallen dabei auf die Siedlungsabfälle mit 43 296 €, die Sonderabfälle mit 21 950 € und die Entsorgungsbetriebe Konstanz (EBK) mit 19 461 €.

Abfallkosten

Tabelle 2 Müllmasse pro Kopf und Jahr und Kategorie (berechnet mit 15 000 Mitarbeiter:innen und Studierenden)

Kategorie	Altgeräte	Bauschutt	behandeltes Holz	Metalle	Mischpapier	Siedlungsabfälle	Sonderabfälle	vorsortierte Abfälle	Gesamt
Masse in kg	1,5	2,0	1,9	1,9	6,6	11,6	2,0	0,9	28,4

Die über die EBK entsorgten Mengen können nicht exakt angegeben werden, da die EBK nach Pauschalen, abhängig von der Größe der Behälter und die Häufigkeit der Leerungen abrechnet. Die Kostenaufteilung auf die einzelnen Abfallgruppen ist in Abbildung 10 dargestellt. Der größte Posten bei den EBK ist der Restmüll mit 11 170 €.

Kosten EBK

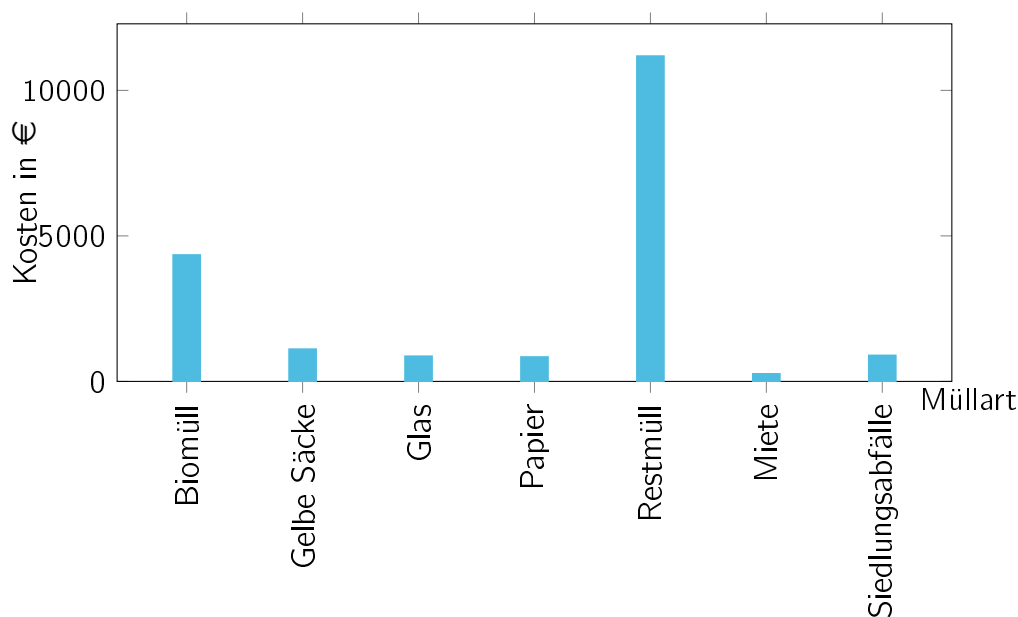


Abbildung 10 Kosten nach Abfallgruppen der EBK

Siedlungsabfälle Die Abfälle, welche an den Sammelstationen im Universitätsgebäude entnommen werden, werden zusammen mit anderen haushaltsüblichen Abfällen als Restmüll in Pressmulden gesammelt und entsorgt. In diesem Bereich können die Kosten für die Universität durch Abfalltrennung und Abfallvermeidung gesenkt werden. Beinahe die gesamte Universität ist inzwischen mit Sammelstationen für eine getrennte Sammlung von Biomüll, Restmüll, Papier und Verpackungen (Gelbe Säcke) ausgestattet. Bedauerlicherweise wird die Möglichkeit der getrennten Entsorgung nicht in ausreichender Qualität wahrgenommen, so dass diese Abfälle dem Restmüll zugeführt bzw. als Siedlungsabfälle entsorgt werden müssen.

Aufgrund einer Gesetzesänderung muss seit Januar 2019 eine Quote von maximal 10 % Restmüll eingehalten werden. Im Jahr 2017 lag die Quote der gemischten Siedlungsabfälle, Restmüll, bei ca. 33 %, 2018 bei ca. 42 %. Wegen der vielen öffentlich zugänglichen Bereiche der Universität, muss intern keine Nachsortierung erfolgen. Die Universität muss allerdings einen Nachweis für das Einhalten der 10 % Quote erbringen. Diese wird durch Nachsortierung des Restmülls bei den Entsorgern erreicht, wodurch mit stark steigenden Kosten zu rechnen ist.

Empfehlungen Der Beauftragte für Müll empfiehlt daher:

1. *Von den gastronomischen Betrieben Seezeit und Arche werden viele Einwegverpackungen wie Pappbecher und Faltschachteln für warme Mahlzeiten in Umlauf gebracht. Diese Betriebe erreichen Einsparungen durch den Wegfall von Kosten für das Einsammeln, Spülen und die Ersatzbeschaffung von Geschirr. Im Ergebnis geht diese Kosteneinsparung zu Lasten der Universität, da hier höhere Entsorgungskosten anfallen. Daher sollte der Anteil dieser Verpackungen deutlich reduziert werden.*
2. *Es sollte ein regelmäßiges Informations-, Dialog- und Beratungsforum für alle Studierenden und Beschäftigten zum Thema Mülltrennung und Müllvermeidung eingerichtet werden. Dafür wäre ein Informationsstand im Eingangsbereich das geeignete Medium. Der Stand sollte idealerweise auch mit Studierenden besetzt sein. Dies würde die direkte Ansprache der anderen Studierenden durch die Herabsetzung einer möglichen Hemmschwelle erleichtern. Der Abfallbeauftragte ist diesbezüglich fortwährend im Kontakt mit dem Green Office.*

Im Jahr 2018 betrug die Menge an Sonderabfall 31,16 t. Das sind 2,5 t weniger als 2017 aber deutlich mehr als 2014 mit 22,0 t. Sonderabfälle sind zum Beispiel Lackabfälle, Strahlmittel, Altöl, Chemikalien, Batterien und vieles mehr.

Die Kosten 2018 betragen 21 950 € und sind im Vergleich zum Vorjahr mit 22 135 € kaum gesunken.

Sonderabfall

Bei Metallen können durch die Entsorgung Gewinne erzielt werden und so die Kosten für die Abfallentsorgung verringert werden. So wurden 2018 Einnahmen von 9268 € erzielt, der zweitniedrigste Wert seit 2014. Als Grund wird unter anderem angegeben, dass immer mehr Geräte Kunststoff als Gehäuse haben, bei denen früher oftmals Metall eingesetzt wurde.

Metalle

Bis 2016 war es möglich alte EDV-Geräte (Laptops, PCs,...) nach einem Funktionstest universitätsintern bereit zu stellen oder gegen Zahlung für private Zwecke zu erwerben. Aufgrund personeller Veränderungen stehen hierfür momentan keine personellen Ressourcen zur Verfügung.

EDV

3.5 Seezeit Studierendenwerk: Mensa

Das Seezeit Studierendenwerk Bodensee ist ein sozialer Dienstleister, dessen gemeinnützige Aufgabe die soziale Betreuung und Förderung von Studierenden ist. Die Tätigkeiten des Studierendenwerkes liegen in den Bereichen Verpflegung, studentisches Wohnen, Kinderbetreuung, Gesundheitsförderung und Beratung sowie Vermittlung finanzieller Studienhilfen. Die Finanzierung erfolgt neben Umsatzerlösen und Mieten durch Landeszuschüsse und Semesterbeiträge. Laut dem Studierendenwerksgesetz ist bei der Wirtschaftsführung auch der Grundsatz der Nachhaltigkeit zu beachten. Dieser Bericht beschränkt sich darauf das Studierendenwerk im Hinblick auf die universitären Mensen und Cafeterien zu beschreiben.

Wie in Kapitel 6.3 beschrieben wird, erzielte die Aussage „Das Studierendenwerk Seezeit sollte sich im Bereich Umweltschutz und Klimawandel stärker engagieren“ eine Zustimmung von 81,7% bei einer Umfrage unter Studierenden.

Der Rest dieses Kapitels wurde vom Studierendenwerk Seezeit selbst verfasst.

Seezeit Studierendenwerk Bodensee betreibt am Standort Universität Konstanz die Mensa und Cafeteria Gießberg, das CampusCafé, das BibCafé sowie die Gießberghütte. Nachhaltigkeit und Ökologie spielen bei Seezeit eine tragende Rolle. Sowohl beim Einkauf der Waren als auch bei der Produktion legt Seezeit Wert auf Qualität und die entsprechenden Prozesse.

Waren

- Fair gehandelter Bio-Kaffee und -Kakao von Westhoff
- Fair gehandelter Bio-Tee von Sonnentor
- Alle Milch-Kaffee-Produkte werden mit Bio-Milch hergestellt
- In der Mensa Gießberg gibt es täglich ein Bioessen
- Fisch stammt vorwiegend aus nachhaltiger Fischerei
- Bei selbst zubereiteten Fleischgerichten mit Schwein, Pute oder Hähnchen bezieht Seezeit Produkte aus regionaler und verantwortungsvoller Tierzucht
- Bei selbst zubereiteten Fleischgerichten mit Rindfleisch verwendet Seezeit ausschließlich Bio-Produkte von Bioland
- Seit 2018 wird für die Fritteusen kein Palmöl mehr verwendet, sondern nur noch Rapsöl aus Europa
- Teigwaren sind hauptsächlich Bio-Qualität

Beim Angebot achtet Seezeit darauf, auch vegetarische und vegane Gerichte im Speiseplan zu berücksichtigen. Seezeit serviert jeden Tag in einer der drei subventionierten Linien Seezeit-Teller, KombinierBar oder hin&weg mindestens ein vegetarisches oder veganes Gericht. Im Al stuDente gibt es jeden Tag neben einer Fleischsoße auch eine vegetarische oder vegane Alternative.

Im Vergleich zum Jahr 2017 lässt sich feststellen, dass die Nachfrage zum fleischlosen Angebot gestiegen ist.

Tabelle 3 Anteil der Gerichte im November 2017 und 2018

Jahr	Gerichte mit Fleisch	vegetarische Gerichte	vegane Gerichte	Gerichte mit Fisch
2017	55,94 %	22,52 %	15,42 %	6,12 %
2018	54,60 %	23,28 %	17,28 %	4,84 %

Seit Juni 2015 gibt es die Stelle eines Produktmanagers, der die Speisepläne laufend überarbeitet und unter anderem das Angebot an vegetarischen Speisen erweitert. So bietet Seezeit in der Mensa Gießberg häufig auch mehrere vegetarische/vegane Gerichte pro Tag an.

- Die meisten Speisen werden nicht komplett produziert, sondern im Laufe der Mittagszeit nachproduziert. Dadurch kann direkt auf die aktuelle Nachfrage reagiert werden und es wird weniger Überschuss produziert.
- Überproduktion wird mehrheitlich wiederverwendet, vorausgesetzt, sie war noch nicht in der Ausgabe und das Produkt eignet sich dafür.
- Essensreste aus der Ausgabe und vom Teller sowie Altfett werden gesammelt und an ein regionales Biogasunternehmen übergeben. Das regionale Biogas-Unternehmen, das die Essensreste übernimmt, verarbeitet die Abfallprodukte zu thermischer sowie elektrischer Energie weiter. Aus dem Altfett wird Kraftstoff hergestellt.

Produktion

Die Abfallmenge von Bioabfall im Jahr 2017 betrug 110 t (das sind etwa 440kg pro Arbeitstag). Aus einer Tonne Biomüll lassen sich rund 100 m³ Biogas erzeugen, das entspricht etwa 70 m³ Erdgas. Daraus lässt sich eine Energieerzeugung von rund 250 kW h Strom plus 250 kW h Wärme ableiten. Die Restmüllmenge 2017 betrug 29 t und der Papiermüll 23 t.

Abfallmenge 2017

Soziale Nachhaltigkeit

Im Bereich soziale Nachhaltigkeit ist die Hochschulgastronomie von Seezeit gut aufgestellt und bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen:

- geregelte Arbeitszeiten, i.d.R. Montag bis Freitag zwischen 7 und 19.30 Uhr
- 30 Tage Urlaub pro Jahr
- Überstunden werden möglichst vermieden und bei Bedarf in Freizeit umgewandelt
- betriebliche Altersvorsorge
- Jahressonderzahlung (bis zu 95 % eines Monatseinkommens)
- fester Rahmen und Sicherheit durch Tarifvertrag TV-L
- faire und gleichberechtigte Bezahlung durch Eingruppierungsrichtlinien

Sonstiges

- Seit 2017 hat Seezeit eine Kooperation mit der Klimaschutz+ Stiftung. Die Kunden übernehmen durch den von Seezeit treuhänderisch verwalteten Climate Fair Cent die Verantwortung für die mit einem Einwegbecher verbundenen Umweltkosten. Die Spenden stehen dem Konstanzer Bürgerfonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung zu Verfügung.
- Im Januar 2017 wurde der Mehrwegbecher KeepCup eingeführt.
- Die Beleuchtung wird, soweit möglich, auf LED umgerüstet.
- Die Temperatur der Kühlräume wird überprüft und gegebenenfalls neu eingestellt.
- Im Juli 2018 führte Seezeit im CampusCafé den Recup ein. Recup ist ein Pfandbecher Mehrwegsystem für Kaffee zum Mitnehmen.

Ausblick (Berichtszeitraum)

- Einführung von Recycling-Servietten
- Plastikstrohhalm im Campus- und BibCafé sollen auf Papierstrohhalm umgestellt werden.
- Das vegane Angebot soll ausgebaut werden
- Für Großveranstaltungen sollen nur noch Mehrwegbecher verwendet werden.
- Einführung des Recups auch im BibCafé und der Cafeteria.
- Es sollen umweltverträgliche Verpackungen für Produkte zum Mitnehmen gefunden werden.
- Um Heizenergie zu sparen, werden die Heizungsventile umgestellt.



4 Soziale Nachhaltigkeit

In diesem Kapitel werden die Beschäftigten der Universität, wie auch die Studierenden unter den Gesichtspunkten der Geschlechterverteilung wie auch der Internationalität beleuchtet. Anschließend werden das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity sowie die Gesundheits- und Sicherheitsaspekte betrachtet.

Im Controlling-Datenportal der Universität Konstanz werden nur die Geschlechter "weiblich" und "männlich" erfasst. Da diese Daten für die Erstellung des Berichts herangezogen wurden, sind hier ebenfalls nur diese beiden Geschlechter aufgeführt.

Geschlechter

4.1 Beschäftigte

Das Rektorat leitet die Universität. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Struktur- und Entwicklungsplanung, die Strategien und grundlegenden Angelegenheiten der internationalen Beziehungen, die Planung der baulichen Entwicklung, die Aufstellung und der Vollzug des Haushaltplanes, Vorschläge in Bezug auf Forschung, Lehre und Strukturen, die Veranlassung von Evaluierungsmaßnahmen und die Qualitätssicherung.

Rektorat

Das Rektorat der Universität Konstanz setzt sich aus der Rektorin Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, der Prorektorin Prof. Dr. Silvia Mergenthal und den Prorektoren Prof. Dr. Dirk Leuffen, Prof. Dr. Malte Drescher, Prof. Dr. Marc H. Scholl sowie dem Kanzler Jens Apitz zusammen (im Berichtszeitraum). Damit sind im Rektorat 33 % Frauen und 67 % Männer vertreten.

Senat

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung. Er ist unter anderem zuständig für die Wahl der Prorektoren und Prorektorinnen, für die Zustimmung zu Struktur- und Entwicklungsplänen, die Beschlussfassung über Berufungsvorschläge sowie die Grundordnung und ihre Änderungen, die Stellungnahme zur Einrichtung von Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und Nachwuchsgruppen.

Der Senat setzt sich zusammen aus Rektorin, drei Prorektor:innen, Kanzler, drei Dekane, Gleichstellungsbeauftragte, neun Professor:innen, drei Vertreter:innen der wissenschaftlichen Bediensteten, vier Vertreter:innen der Studierenden und drei Vertreter:innen der nichtwissenschaftlichen Bediensteten. Insgesamt ergeben sich so 30 Mitglieder des Universitätssenats, von denen 22 Männer und 8 Frauen sind.

Universitätsrat

Der Universitätsrat setzt sich aus sieben Personen, die nicht Mitglieder der Universität Konstanz ^a sind, zusammen. Dabei sind drei Frauen und drei Männer vertreten. ^b

^agem. § 6 Abs. 1 Ziff. 1 - 15 Universitätsgesetz

^bEine Stelle ist derzeit mit N.N. gekennzeichnet.

Protokolle

Die Protokolle und Tagesordnungen der Rektoratssitzungen, der Senatssitzungen sowie des Universitätsrates können auf der Homepage der Universität Konstanz von allen Personen mit einem Universitäts-LogIn eingesehen werden.

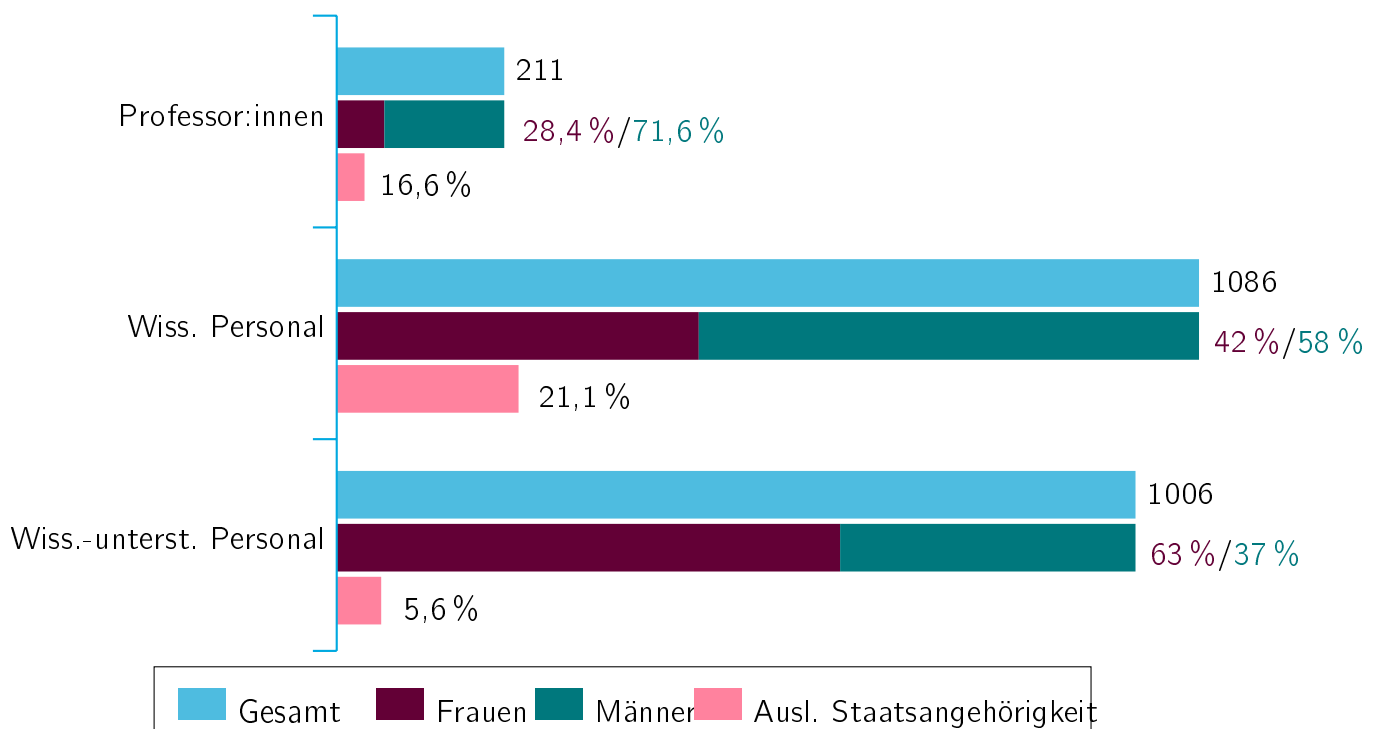


Abbildung 11 Personal nach Amtsbezeichnung (Köpfe) - Stand 01.01.2018

2303 akad. Mitarbeiter:innen



In Abbildung 11 und Tabelle 4 ist das Personal der Universität nach der jeweiligen Amtsbezeichnung aufgeführt. Die Anteile der weiblichen und internationalen Mitarbeitenden sind ebenfalls dargestellt. Von den 211 Professor:innen sind lediglich 60 Frauen und damit liegt der Frauenanteil bei 28,4 %

Personal

Tabelle 4 Hauptberufliches Personal nach Amtsbezeichnung (Köpfe) - Stand 01.01.2018

Amtsbezeichnung	Gesamt	Frauen	Frauen in %	Ausl. Staatsangehörigkeit	Ausl. Staatsangehörigkeit in %
Professor:innen	211	60	28,4 %	35	16,6 %
Wiss. Personal	1086	456	42,0 %	229	21,1 %
Wiss.-unterst. Personal	1006	634	63,0 %	56	5,6 %
Gesamt	2303	1150	49,9 %	320	13,9 %

In Tabelle 5 ist die Entwicklung des gesamten Personals in den Jahren 2016 bis 2018 aufgeführt. Die Gesamtpersonalzahl ist von 2535,0 im Jahr 2016 auf 2220,3 im Jahr 2018 gesunken. ^a Dabei ist der Anteil der Frauen um einen Prozentpunkt auf 48,6 % und der Anteil der internationalen Beschäftigten um 0,7 Prozentpunkte auf 13,9 % gestiegen.

Personalentwicklung

^aDie Personalmenge wird hier in Vollzeitäquivalenten angegeben, d.h. Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrer Arbeitszeit anteilig berechnet.

Tabelle 5 Hauptberufliches Personal jeweils im Dezember eines Jahres in Vollzeitäquivalenten

Jahr	Gesamt	Wiss. Dienst	Frauen	Frauen in %	International	International in %
2016	2535,0	1678,2	1206,9	47,6%	335,5	13,2%
2017	2250,0	1395,6	1063,6	47,3%	315,9	14,0%
2018	2220,3	1357,3	1079,3	48,6%	307,7	13,9%



4.2 Studierende

Anzahl der Studierenden

Tabelle 6 zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen vom Sommersemester 2016 bis zum Sommersemester 2019 sowie die Zahlen und Anteile der Frauen und internationalen Studierenden. Die Gesamtzahl an Studierenden ist in diesem Zeitraum leicht rückläufig. Der Anteil der Frauen hat jedoch mit +1,2 Prozentpunkte leicht auf 56,2 % zugenommen und der Anteil der internationalen Studierenden ist um +0,7 Prozentpunkte auf 13,4 % angestiegen.

Tabelle 6 Studierende mit Anteilen Frauen und International der letzten Semester

Semester	Gesamt	Frauen	Frauen in %	International	International in %
SS 2016	10 712	5 891	55.0 %	1 365	12.7 %
WS 2016/2017	11 706	6 431	54.9 %	1 520	13.0 %
SS 2017	10 758	5 961	55.4 %	1 457	13.5 %
WS 2017/2018	11 385	6 314	55.5 %	1 491	13.1 %
SS 2018	10 408	5 808	55.8 %	1 391	13.4 %
WS 2018/2019	11 268	6 308	56.0 %	1 461	13.0 %
SS 2019	10 390	5 841	56.2 %	1 394	13.4 %

In Abbildung 12 sind die Studierendenzahlen für das Wintersemester 2017/18 der einzelnen Fachbereiche sowie der Anteil der Frauen und internationalen Studierenden dargestellt. Der größte Anteil an Frauen findet sich mit 81 % im Fachbereich Psychologie, knapp gefolgt vom Fachbereich Literaturwissenschaft mit 80 %. Die größten Männeranteile finden sich mit 84 % im Fachbereich Physik und 80 % im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaften. Der größte Anteil an internationalen Studierenden findet sich im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaften mit 24 % und der geringste im Fachbereich Rechtswissenschaften mit 7 %.

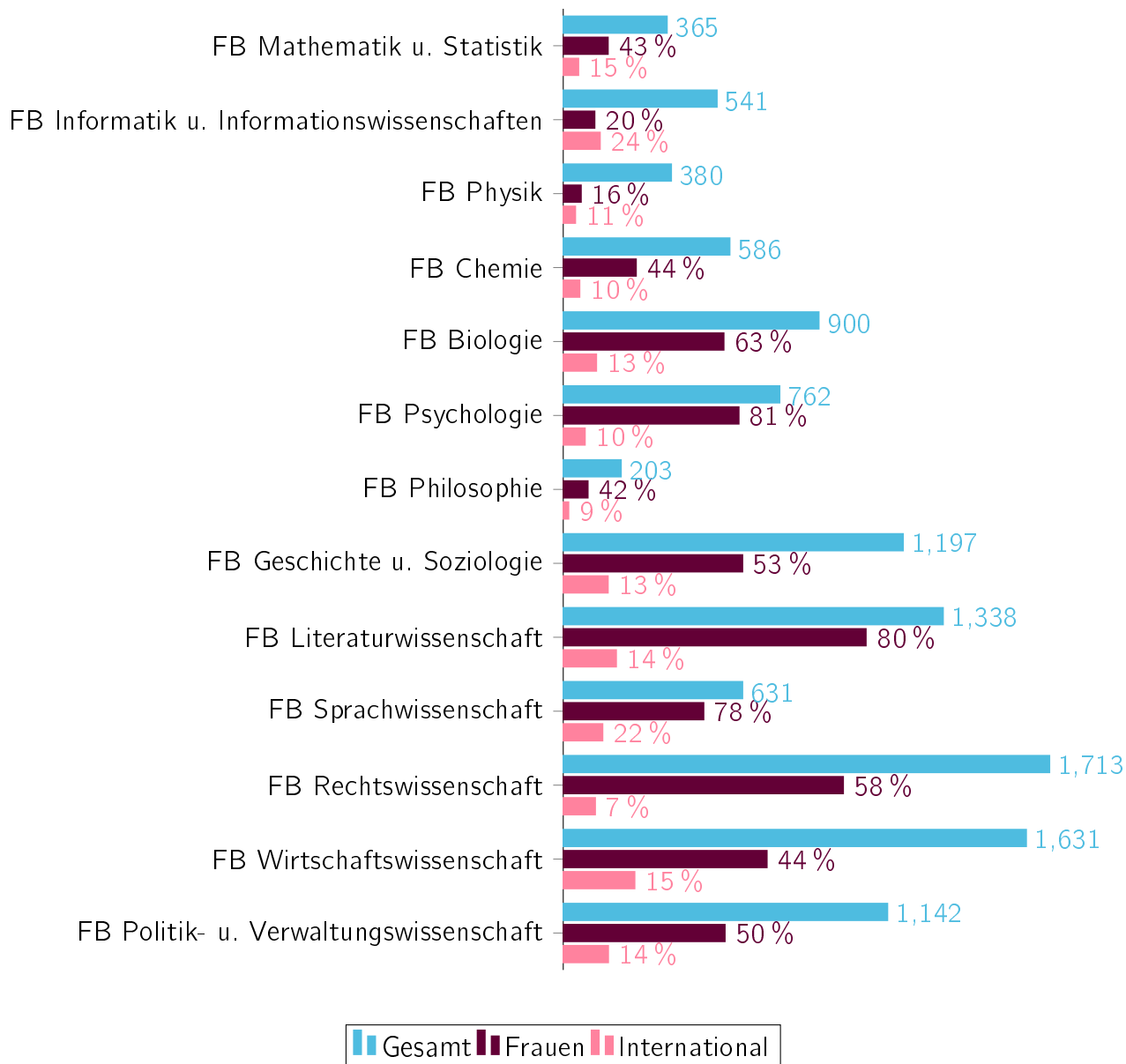


Abbildung 12 Studierende nach Fachbereich (Stand WS 2017/18)

Tabelle 7 Studierende im 1. Fachsemester der letzten beiden Wintersemester nach Abschlussart

Semester	Bachelor	Master	Lehramt	erste jur. Staatsprüfung	Promotion	sonstige	Gesamt
WS 2016/17	1712	474	331	266	71	283	3137
WS 2017/18	1504	593	314	266	62	265	3004

In Tabelle 7 sind die Studierenden im ersten Fachsemester der letzten beiden Wintersemester entsprechend ihrer angestrebten Abschlussart aufgeführt. Zum Wintersemester 2017/18 haben die Zahlen von 3137 auf 3004 abgenommen. Der deutlichste Einbruch ist

mit 208 bei den Bachelor-Studierenden zu vermerken. Masterstudierende hingegen, haben von 474 auf 593 zugenommen. In Abbildung 13 sind die Zahlen nochmals grafisch dargestellt.

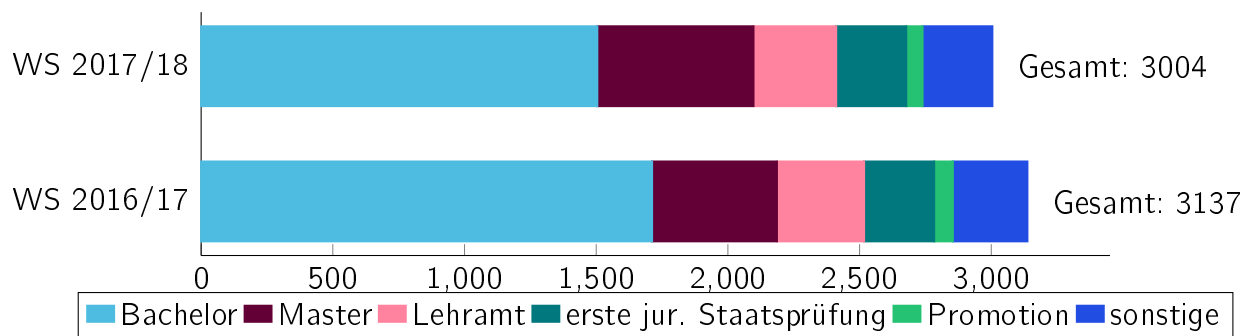


Abbildung 13 Studierende im 1. Fachsemester der letzten beiden Wintersemester nach Abschlussart

Tabelle 8 Absolvent:innen nach Abschlussart je Studienjahr (SJ)

Studienjahr	Bachelor	Master	Lehramt	Diplom	Promotion	erste jur. Staatsprüfung	Magister/Magister LL.M.	Gesamt
SJ 2015/16	1105	535	191	9	185	146	12	2183
SJ 2016/17	1027	595	172	7	176	184	8	2169

Tabelle 8 zeigt die Absolvent:innen der Universität Konstanz entsprechend ihres Abschlusses für die Studienjahre 2015/16 und 2016/17. Die Gesamtzahl an Absolvent:innen unterscheidet sich dabei nur marginal um 14 Studierende. Die Bachelor-Absolvent:innen haben dabei um 78 ab- und die Master-Absolvent:innen um 60 zugenommen. Bei den Diplomen, Promotionen und Magistern gab es nur kleine Änderungen. Die Anzahl an Absolvent:innen der ersten juristischen Staatsprüfung ist von 146 auf 184, also um 26 % gestiegen.

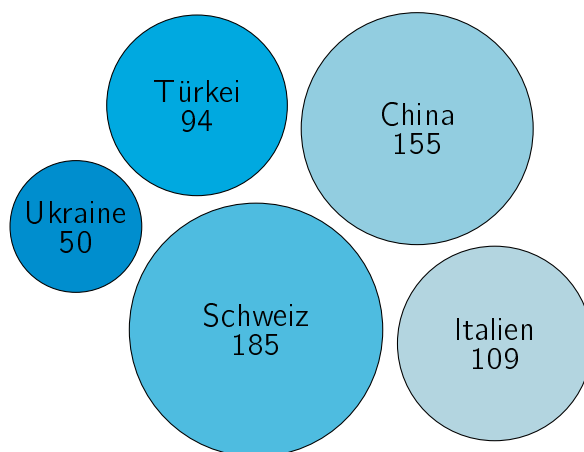


Abbildung 14 Internationale Studierende nach Staatsangehörigkeit WS 2017/18, die fünf Länder mit den größten Anteilen

In Abbildung 14 sind die fünf Länder aufgeführt, von denen die meisten internationalen Studierenden im Wintersemester 2017/18 kamen. Die meisten nicht deutschen Studierende kommen aus der Schweiz (185) gefolgt von China (155) und Italien (109). Die größte absolute Anzahl an internationalen Studierenden findet sich mit 199 Studierenden im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Herkunftsländer

4.3 Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity

Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz arbeitet auf eine geschlechter- und diversitygerechte Universität hin, um die Vereinbarkeit von Universität und Familienaufgaben zu ermöglichen und eine Chancengleichheit - in Anerkennung der Vielfalt der Universitätsmitglieder - herzustellen. Dazu gestaltet es die Strukturen und Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung aktiv mit und entwickelt passgenaue Maßnahmen und Angebote für verschiedene Zielgruppen. Ausführliche Informationen sind auf der Webseite des Referats einsehbar.

.....
uni.kn/gleichstellungsreferat/

Der Senat der Universität Konstanz hat am 16. Mai 2018 ein Konzept mit einer Gleichstellungsstrategie und deren Umsetzung verabschiedet. Dieses Gleichstellungszukunftskonzept enthält eine Situations- und Defizit-Analyse der Beteiligung von Wissenschaftlerinnen sowie der bisher erfolgten Gleichstellungsmaßnahmen, Zielvorgaben bis 2025, zukünftige Maßnahmenschwerpunkte sowie Grundsätze für die Umsetzung des Konzepts. Das Konzept wurde im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder eingereicht und bildet die Grundlage für den Gleichstellungsplan, der 2019/20 ausgearbeitet wird und Teil des Struktur- und Entwicklungsplans der Universität ist.

Gleichstellung

Tabelle 9 Gleichstellungsziele für wissenschaftliche Karrierestufen (Frauenanteile bis 2025)

Professuren (W3/2, C4/3)	35 %
Juniorprofessuren (W1)	50 %
darunter W1 mit Tenure Track	50 %
Nachwuchsgruppenleitungen	50 %
Postdocs	50 %
Promovierenden	50 %



Gender-Kodex Der Gender-Kodex der Universität besteht bereits seit 2010 und wurde damals vom Rektorat einschließlich der Dekane der drei Sektionen verabschiedet. Der Gender Kodex ist eine Selbstverpflichtung der Universität Konstanz zur Geschlechtergerechtigkeit. Die Universität hat damit in zehn Handlungsfeldern Standards festgeschrieben und so für alle universitären Bereiche eine verbindliche Handlungsgrundlage geschaffen.

Chancengleichheit Die Beauftragte für Chancengleichheit ist zuständig für die Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Dienst. Das sind mehr als 1000 Personen, davon über 600 Frauen, in der Verwaltung, den Werkstätten und der Technik, in den Laboren, der Bibliothek und den Fachbereichen. Die Grundlage ihrer Arbeit ist das Chancengleichheitsgesetz des Landes sowie der Gleichstellungsplan der Universität. Darin hat sich die Universität verpflichtet, die Chancengleichheit von Frauen und Männern im wissenschaftsunterstützenden Bereich des öffentlichen Dienstes zu fördern.

Dazu werden unter anderem Veranstaltungen wie der Girls' Day organisiert. Seit 2001 bietet die Universität Konstanz Mädchen einen Tag lang die Chance, in Berufe, die noch als Männerdomäne gelten und Berufe, die wenig bekannt sind, hinein zu schauen, mit zu machen, Fragen zu stellen und sich über mögliche Ausbildungswege zu informieren.

Familienförderung Der Bereich Familienförderung umfasst die Themenfelder Wissenschaft-, Beruf- und Studieren mit Kind; Pflege von Angehörigen und Kinderbetreuung. Die Angebote zur Familienförderung greifen die Bedarfe von Eltern mit ihren Kindern sowie für Pflegende auf und steigern die Attraktivität der Universität als Lern-, Forschungs- und Arbeitsort.

Kinderhaus Für die Kinderbetreuung steht unter anderem das Kinderhaus zur Verfügung. Der Verein Kinderhaus Knirps & Co. e.V. bietet umfangreiche Betreuungsangebote für bis zu 140 Kinder zwischen sechs Monaten und sechs Jahren von Eltern, die an der Universität Konstanz beschäftigt sind oder studieren.



Die Universität hat die „Richtlinie gegen Diskriminierungen und sexualisierte Gewalt“ verabschiedet, die als Best-Practice gilt. Darüber hinaus hat sie 2015 zusammen mit der HTWG Konstanz und der Stadt Konstanz die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Mit ihrer Unterschrift verpflichten sie sich, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in ihren Institutionen voranzubringen, ein Arbeits-, Lern- und Lebensumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen und Diskriminierung ist und allen chancengleiche und bildungsgerechte Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten garantiert.

Aktuell beteiligt sich die Universität am Diversity-Audit des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, um beispielsweise universitätsinterne Rahmenbedingungen weiter zu optimieren.

Das Referat hat unter anderem in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung und Diversity der HTWG das Projekt *„Raum für ... Über heteronormative Selbstverständlichkeiten“* initiiert. Erstmals wurde das Projekt Dezember 2018 in der Bibliothek der Universität gezeigt.

Diversity



4.4 Gesundheit und Sicherheit

Mit dem Rad zur Uni

„Mit dem Rad zur Uni“ ist eine Aktion der AOK in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Gesunde Uni“, dem Hochschulsport Konstanz und dem Studierendenwerk Seezeit. Es handelt sich dabei um einen Sonderwettbewerb der bundesweiten Mitmachaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.

Bereits zum dritten Mal lobte die AOK den Wettbewerb „Mit dem Rad zur Uni“ aus. Im Gegensatz zu den Vorjahren ging es dieses Mal nicht um die am meisten gefahrenen Kilometer, sondern um die meisten gefahrenen Tage von 2er und 4er Teams. Über 80 Universitätsmitglieder nahmen an dem Wettbewerb teil, kämpften gegen den Gießberg an und radelten zwischen Mai und August gemeinsam an 3567 Tagen über 28 325 Kilometer. Umgerechnet sparten sie auf diese Weise rund 4,85 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß. Die besten 2er- und 4er-Teams wurden von der AOK angeschrieben und bei der Siegerehrung am 27. November 2018 mit tollen Preisen ausgezeichnet.

uniFamily

Das Angebot des Hochschulsports „uniFamily“ unterstützt sportbegeisterte Eltern und ihre Kinder jeden Alters dabei Sport treiben und Familienleben miteinander zu verknüpfen. Breit gefächerte Sportangebote ermöglichen es die Lieblingssportart auszuüben oder auch etwas Neues auszuprobieren.



30 min **Arbeitszeit pro Woche**

Sportangebote

Der Hochschulsport der Universität hat ein vielfältiges Angebot an Gesundheitskursen. Die Kurskosten werden von den Krankenkassen vollständig oder anteilig übernommen. Neben dieser Erstattung ist es für Beschäftigte der Universität möglich, sich jede Woche 30 min Arbeitszeit anrechnen zu lassen, um an einem der Kurse Rückenfit, Faszientraining, Yoga-Break oder Pausen-QiGong teilzunehmen.

Unfallzahlen 2017, 2016 und 2015

Tabelle 10 Unfallzahlen der Jahre 2015 bis 2017

Arbeitsunfälle						
	2017		2016		2015	
	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige
Beschäftigte	25	7	25	7	31	9
Beamte	1	1			1	1
Hiwi/Doktorand:innen	1				7	2
Student:innen	8	8	11	11	22	22
Auszubildende			3	1	1	
Sonstige	3				3	
Insgesamt	38	16	39	19	65	34
Wegunfälle						
	2017		2016		2015	
	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige
Beschäftigte	24	8	18	8	22	8
Beamte	1		1	1		
Hiwi/Doktorand:innen	7		3	3	5	3
Student:innen	19	19	10	10	17	17
Auszubildende	1		1	1		
Sonstige						
Insgesamt	52	27	33	23	44	28
Sportunfälle						
	2017		2016		2015	
	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige
Beschäftigte	1	1	2	1	2	
Beamte						
Hiwi/Doktorand:innen						
Student:innen	37	37	34	34	66	66
Sonstige					1	
Insgesamt	38	38	36	35	71	67
Kinderunfälle						
	2017		2016		2015	
	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige	gesamt	meldepflichtige
Kindernotfälle	5	5	3	3	11	11

Unfallzahlen

In Tabelle 10 sind die Unfallzahlen der Jahre 2015 bis 2017 aufgeführt. Die Zahlen stammen aus dem Jahresbericht 2017 der Stabsstelle für Arbeitssicherheit. Diese ist unter anderem für sichere Arbeitsplätze, Betriebsanweisungen, Gefahr- und Biostoffe, persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Sicherheitsbegehungen zuständig.[JBS18]

Arbeit- und Wegunfälle

Gegenüber den Vorjahren sind die Arbeitsunfälle leicht gesunken. Bei den Sport- und Kinderunfällen gab es gegenüber 2016 eine leichte Steigerung, im Vergleich zu 2015 aber eine deutliche Senkung der Unfallzahlen. Bei den Wegunfällen kam es zu einer Erhöhung der Unfallzahlen. Die meisten Wegunfälle sind auf Fahrradunfälle (35) zurückzuführen, wobei die „Dunkelziffer“ (d.h. Unfälle, von denen keine Kenntnis erlangt wurde) vermutlich deutlich höher liegt.

Meldepflicht

Bei ca. 3500 Beschäftigten und ca. 11 000 Studierenden ereigneten sich im Jahr 2017 38 Arbeitsunfälle, 52 Wegeunfälle, 38 Sportunfälle und 5 Kinderunfälle. Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person (Beschäftigte) durch einen Unfall getötet wird oder sich so verletzt, dass sie mehr als drei Kalendertage arbeitsunfähig ist. Bei Schüler:innen und Studierenden besteht Meldepflicht, sobald ein Arzt aufgesucht werden muss.

Asbest

Zur Bauzeit der Universität Konstanz wurde Asbest aufgrund seiner feuerfesten Eigenschaften als Baumaterial zum Brandschutz eingesetzt. Schon damals bestand der Verdacht auf eine gesundheitsschädliche Wirkung von Asbest, allerdings bestand noch kein Verbot, weder in Deutschland noch in der EU. Aus diesem Grund wurden Asbestprodukte in großen Mengen beim Bau eingesetzt.

Leichtbau-Brandschutzwände bestehen zu rund 70% aus Asbestfasern und Systemtrennwände enthalten Asbestpappe oder -kordeln, wo potentiell im Brandfall Flammen durchschlagen könnten, also an den Stoßfugen sowie im Decken- und Fußbodenbereich. Außerdem sind die Dichtungen vieler Brandschutzklappen asbesthaltig. In der Regel ist Asbest in den Baustoffen gebunden und wird nicht von alleine freigesetzt. Erst, wenn betroffene Baustoffe oder Wände bearbeitet werden (bohren, sägen, durchbrechen) wird Asbest freigesetzt und dadurch zur Gefahr.

Asbestkataster

Von Oktober bis Dezember 2018 wurde die gesamte Uni Konstanz nach Asbestrichtlinien von einer Fachfirma neu bewertet. Der Abschlussbericht liegt inzwischen vor. Es handelt sich um ein Asbestkataster, in dem für jedes Gebäude eine Bestandsaufnahme der Baustoffe mit entsprechender Asbest-Kategorisierung und festgelegten Dringlichkeitsstufen festgehalten ist. Entsprechend der Dringlichkeitsstufen wird die Sanierung der Universität fortgeführt.



5 Lehre und Forschung

„Die Universität Konstanz verbindet Spitzenforschung und Lehre und bindet die Studierenden frühzeitig in die Forschung ein. Sie gestaltet das Studium als eine Verbindung von Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung.“

(Auszug aus dem Leitbild der Uni Konstanz)

5.1 Lehre

Die Universität Konstanz hat keinen Studiengang mit Nachhaltigkeitsfokus. Einzelne Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsfokus finden sich vor allem in den Schlüsselqualifikationen (SQ Zentrum).

Im Vorlesungsverzeichnis der Universität Konstanz sind für das Wintersemester 2017/18 insgesamt 2125 Veranstaltungen eingetragen. Dies enthält neben Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Kolloquien auch Begrüßungsveranstaltungen, Workshops, Exkursionen und vieles mehr. Im Sommersemester 2018 sind insgesamt 1973 Veranstaltungen aufgeführt. In beiden Semestern wurden jeweils etwa 30 Veranstaltungen mit direktem Umwelt- und Nachhaltigkeitsfokus/-bezug angeboten. Die Auszählung erfolgte dabei lediglich anhand der Veranstaltungstitel und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In den beiden Semestern wurden z.B. folgende Vorlesungen/Seminare angeboten

Nachhaltige Veranstaltungen

- 100 % Erneuerbare Energien, Seminar, SQ, 3 ECTS
- Globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt: Klimawandel, Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Fischerei, Energiequellen und Verkehr, Vorlesung/Seminar, 2 ECTS
- # ClimateChallenge, Seminar, SQ, 3 ECTS
- Klima gerecht schützen? Globale Gerechtigkeit im Klimadiskurs, Seminar, SQ, 3 ECTS
- Städtische Klimapolitik, Proseminar, 6 ECTS
- Energiewende: Physikalische Grundlagen und Umsetzung, Seminar, 4 ECTS

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit

Die Universität Bremen hat 2011 das Projekt "Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit" gestartet. Interessierte Studierende können hier an videobasierten Lehrveranstaltungen im Themenbereich (ökologische, ökonomische und soziale) Nachhaltigkeit teilnehmen. An etwa 40 deutschen Universitäten steht das kostenlose Angebot der Virtuellen Akademie zur Verfügung und wird von etwa 2000 Studierenden pro Semester genutzt. An der Universität Konstanz werden jedes Semester etwa 17 Vorlesungen angeboten (Berichtszeitraum). [VA18]

In Abbildung 15 sind die Teilnehmerzahlen der Virtuellen Akademie der letzten Semester aufgeführt.

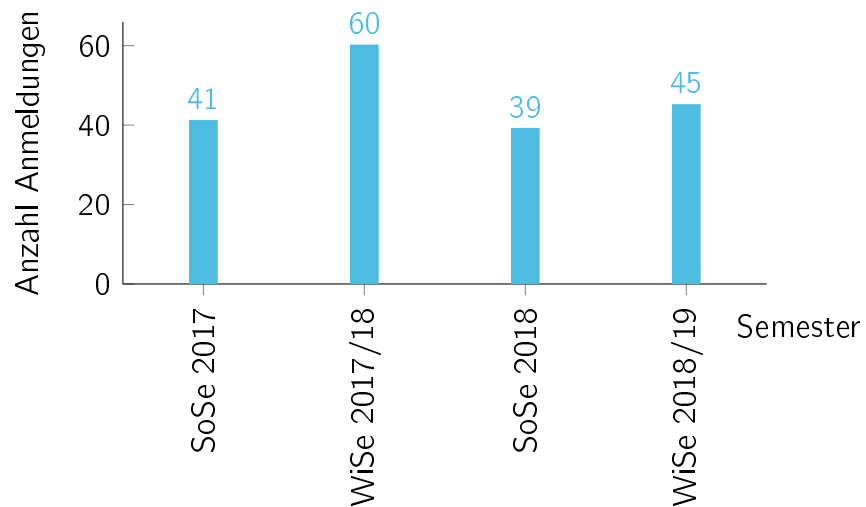


Abbildung 15 Anmeldungen zu den Kursen der Virtuellen Akademie

Qualifikation N

Die Qualifikation N ist ein Nachhaltigkeitszertifikat, das im Wintersemester 2017/18 erstmals an der Universität Konstanz angeboten wurde. Das Nachhaltigkeitszertifikat schafft einen Rahmen, um Studierenden aller Fachrichtungen einen interdisziplinären Austausch zu ermöglichen. Die Qualifikation N basiert auf der Idee „lernen – umsetzen – vernetzen“. Das Angebot im Lehrbereich besteht aus einmalig angebotenen Themenseminaren und semesterweise durchgeführten Grundlagenveranstaltungen. Die mit ECTS kreditierten Kurse sind auch regulär als überfachliche Schlüsselqualifikation anrechenbar.

Neben der Vermittlung von wissenschaftlichen Kenntnissen stehen die Anwendung des erlernten Wissens und der Transfer in konkrete Umsetzungsprojekte im Vordergrund. Die Studierenden wenden ihr Wissen in einem Praxisprojekt an, wodurch ihre Gestaltungskompetenz gefördert wird. Sie bekommen durch begleitende Netzwerktreffen die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen nachhaltige Entwicklungsprozesse zu initiieren und weiterzuentwickeln. Abgeschlossen wird das Curriculum durch eine öffentliche Dokumentation und die Präsentation des umgesetzten Projektes. Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikates sind:

- die Teilnahme am Grundlagenseminar „Einführung in die Qualifikation N“
- die Teilnahme an mindestens drei Kursen und damit der Erwerb von 9 ECTS
- die Planung, Umsetzung und Dokumentation eines Projektes
- die Teilnahme am Rahmenprogramm: Get together – Nachhaltigkeit

Seit 2017 haben insgesamt 55 Studierende mit der Qualifikation N begonnen und zwei haben diese bereits erfolgreich abgeschlossen. Dazu gehörte im Rahmen der Qualifikation N auch die Durchführung eines Nachhaltigkeitsprojektes. Eine Studentin organisierte den 51. IPU-Kongress. Das Projekt eines Studenten beschäftigte sich mit Papierverschwendung durch Werbeprospekte und Verwendung von Frischfaserpapier.

51. Kongress der Initiative Psychologie im Umweltschutz

Ziel des Projektes war es unter anderem den Studierenden die Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit aufzuzeigen und verschiedene Hochschulinitiativen miteinander zu vernetzen. Der IPU-Kongress findet zweimal jährlich statt und hat die Umweltpsychologie in Deutschland bereits entscheidend vorangebracht. So z.B. durch das Handbuch der Umweltpsychologie oder die Kurse des Wandelwerks.

1. Praxisprojekt

Drucken für die Tonne: Papierverschwendung durch Werbeprospekte und Frischfaserpapier

Das Projekt startete im September 2017 und endete mit einem Infostand auf der Marktstätte am 13. Mai 2018. Im Rahmen dieses Projekts wurde zusammen mit der Greenpeace-Bodensee-Gruppe ein "Recycling-Papier in Konstanz"-Ratgeber entworfen und an Konstanzer Bürger:innen verteilt. [RR18]

2. Praxisprojekt

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement der Universität Konstanz hat die Aufgabe, die Gremien bei der Qualitätssicherung der Lehre zu unterstützen. Dazu sammelt diese Daten und Informationen in Form von Studierendenbefragungen und Evaluationen von Lehrveranstaltungen.

Qualitätssicherung der Lehre



5.2 Forschung

In diesem Kapitel werden einige Forschungsprojekte der Uni Konstanz vorgestellt, die einen Nachhaltigkeitsfokus oder Nachhaltigkeitsbezug aufweisen.

Future ArcTic Ecosystems

FATE - Future ArcTic Ecosystems

Die Arktis erlebt derzeit einige der weltweit dramatischsten Veränderungen des Ökosystems aufgrund der Klimaerwärmung und des erhöhten anthropogenen Drucks, mit erheblichen Auswirkungen auf Biodiversität und menschliche Gesellschaften. Indigene Gemeinschaften der Arktis und Subarktis, die direkt von der Weidewirtschaft und der Jagd auf große Pflanzenfresser abhängen, müssen sich an die Auswirkungen der Klimaerwärmung und der Vegetationsveränderungen anpassen. Relevante Szenarien zu künftigen Veränderungen können nur erstellt werden, wenn der relative Einfluss der Faktoren Klima, Herbivorie und erhöhtem anthropogenem Druck verstanden wird. Benötigt werden sowohl ein Verständnis der großflächigen Bedeutung der Faktoren, als auch ihrer lokalen Auswirkungen, da diese für dort lebende Menschen besonders relevant sind. Vor diesem Hintergrund werden wir eine umfassende inter- und transdisziplinäre Studie durchführen, in der wir Informationen aus sedimentärer, alter DNA, ökologischen Langzeitaufnahmen und ethnologischen Untersuchungen von indigenem und lokalem Wissen zusammenführen.

Dabei werden wir

- DNA von Pflanzen, Säugetieren und Pilzen aus Sedimentbohrkernen analysieren, um lokale Veränderungen der Biodiversität über große räumliche (zirkumarktische) und zeitliche (vom letzten glazialen Maximum bis heute) Skalen zu beschreiben.

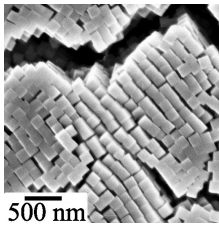
- Treiber der aktuellen und historischen Biodiversität, insbesondere der Vegetation, identifizieren. Dazu analysieren wir Daten aus zirkumarktischen ökologischen Langzeitbeobachtungen und überprüfen die gefundenen Zusammenhänge in den (prä-)historischen Archiven. Diese Treiber werden wir in ökologische Nischenmodelle integrieren, um Vorhersagen zu zukünftigen Veränderungen zu machen.
- Indigenes und lokales Wissen (indigenous and local knowledge, ILK) zu Veränderungen der Biodiversität und beteiligter Faktoren in vier verschiedenen arktischen Gebieten aufzeichnen. Neben den natürlichen Faktoren werden die Bedeutung unterschiedlicher gesellschaftlicher Praktiken und menschlicher Entscheidungen bei der Gestaltung und Anpassung an Veränderungen untersucht.
- Szenarien zu Veränderungen der Biodiversität, die sich auf die Ergebnisse von 1-3 stützen, in einem iterativen Prozess gemeinsam mit lokalen Stakeholdern erstellen. Unsere Studie wird die Perspektiven lokaler Akteure und die wissenschaftliche Datenerfassung während des gesamten Projekts zusammenführen. Somit werden wir Ökosystemverschiebungen untersuchen und Szenarien für Veränderungen von Biodiversität und Ökosystemleistungen erstellen, die von unmittelbarer Relevanz für die betroffenen Interessengruppen sind.

Das Projekt von Laura Epp läuft von Dezember 2018 bis April 2022 und wird mit 1 737 830 € von BiodivErsA ermöglicht.

Metalloxid-Überstrukturen für leistungsstarke, kostengünstige Brennstoffzellen

Obwohl Metall-Luft-Batterien und Brennstoffzellen Schlüsseltechnologien für die Erzeugung von grüner Energie sind, wird ihre Massenvermarktung durch die Knappheit und die hohen Kosten von Platin beeinträchtigt. Ein Platin-Katalysator ist bisher notwendig, um Strom durch eine elektrochemische Reaktion namens Sauerstoffreduktionsreaktion (ORR) zu produzieren. Neuere Studien zeigten die katalytische Aktivität von Nichtedelmetalloxid/Kohlenstoff-Verbundwerkstoffen für die ORR. In diesem Zusammenhang ist Nickeleisenhexacyanid ($\text{Ni}_3[\text{Fe}(\text{CN})_6]_2$) ein besonders interessanter Werkstoff. Seine Synthese, die im Wasser durchführbar ist, ergibt Nanowürfel mit geringer Polydispersität, die weiter in katalytisch-aktive Nickel-Eisenoxid-Nanowürfel umgewandelt werden können.

Brennstoffzellen



$\text{Ni}_3[\text{Fe}(\text{CN})_6]_2$
Überstrukturen

In unserem Forschungsprojekt werden $\text{Ni}_3[\text{Fe}(\text{CN})_6]_2$ Nanowürfel zu Überstrukturen auf einem kohlenstoffbasierten Substrat aufgebaut. Für die Bildung der Strukturen werden verschiedene Techniken wie Gasdiffusion, Tauchbeschichtung und Tropfenverdampfung untersucht. Die katalytischen Eigenschaften des erhaltenen Materials werden in Abhängigkeit von der Nanowürfelpackung und dem daraus resultierenden Überbau untersucht. Ziel dieses Projekts ist es, kostengünstiges, hochleistungsfähiges Katalysatormaterial zu entwickeln, um die groß angelegte Entwicklung von Brennstoffzellen- und Metall-Luft-Batterien zu ermöglichen.

Das 3-jährige Projekt wird vom Chinesisch-Deutschen Zentrum für Wissenschaftsförderung im Rahmen einer Kooperation mit dem "Nanoenergy and Nanotechnology Laboratory" der Ocean University of China in Qingdao finanziert.

Tunnelkontakte auf N-Typ: für die Metallisierung mit Siebdruck

Solarzellen

In dem Teilvorhaben soll näher untersucht werden, inwiefern sich die Dünnschicht- und die Siebdrucktechnologie für die Kontaktierung von Solarzellen kombinieren lassen. Insbesondere sollen die physikalischen Vorgänge bei der Kontaktierung aufgeklärt werden. Die im Verbund hergestellten Schichten, Schichtsysteme und Solarzellen sollen charakterisiert werden. Die erforderlichen Pasten für das Metallisierungsverfahren und deren Temperaturprofile sollen ebenfalls analysiert werden. Die Solarzellen sollen hinsichtlich der elektrischen Eigenschaften und der Mikrostruktur erforscht werden. Ein Struktureigenschaftsmodell soll aus den Charakterisierungsergebnissen entwickelt werden, um den Zusammenhang zwischen den Prozessparametern und der Solarzellenleistung zu verdeutlichen. Ein besseres Verständnis der erzielten Materialeigenschaften wird angestrebt, um die Rekombinationsverluste zu identifizieren und gezielt durch die Anpassung der Prozessparameter zu minimieren und folglich den Wirkungsgrad der Solarzellen zu erhöhen.

Das Projekt von Prof. Giso Hahn der Forschungsgruppe Dr. Barbara Terheiden wird vom BMWi mit 269 500 € ermöglicht und läuft von 2018 bis 2020.

Eine Analyse der Wissensinfrastruktur der Klimapolitik in Japan und Deutschland

Das Forschungsprojekt „WissPol“ von der Arbeitsgruppe Materielle Staatstheorie am Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft von Prof. Volker Schneider beinhaltet eine vergleichende Analyse von policy-relevanten Wissensinfrastrukturen in der Klimapolitik in Deutschland und Japan und wurde 2017 vom AFF Ausschuss für Forschungsfragen der Universität Konstanz gefördert.

Klimapolitik

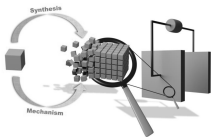
Das Politikfeld Klimapolitik ist geprägt durch Komplexität, Unsicherheit, langfristige finanzielle Auswirkungen und meist irreversible Folgen für die Umwelt und die allgemeine Lebensgrundlage, daher sind wissenschaftliche Experten besonders wichtig und man spricht von „Scientification of politics“ (Kenis und Schneider 1991).

Zur Beantwortung der Forschungsfrage nach der policy-relevanten Wissensinfrastruktur in der Klimapolitik in Deutschland und Japan wurden unterschiedliche Aspekte untersucht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den politischen Gremien auf nationaler Ebene, da diese eine wichtige institutionalisierte Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft darstellen. Die Gremien mit ihren jeweiligen Mitgliedern im Zeitraum von 2010-2015 in beiden Ländern wurden durch Recherchen in der Fachliteratur und im Internet herausgesucht und in Excel-Tabellen organisiert. Zudem wurden in beiden Ländern Experten Interviews durchgeführt.

Unsere Ergebnisse zeigen u.a., dass in Japan mehr als die Hälfte der Gremien zum Wirtschaftsministerium und in Deutschland fast die Hälfte der Gremien zum Umweltministerium gehören, daraus schließen wir, dass in Deutschland Klimawandel mehr aus einer umweltpolitischen und in Japan aus einer wirtschaftlichen Perspektive betrachtet wird. Wenn wir Organisationen betrachten, die besonders prominent sind im Sinne von mehreren Mitgliedschaften in verschiedenen Gremien, dann fällt auf, dass in Japan nur ein Forschungsinstitut des Umweltministeriums und jedoch mehrere affiliert mit dem Wirtschaftsministerium vertreten sind. In Deutschland hingegen sind vorrangig zivilgesellschaftliche Organisationen, wie der BUND und das Öko-Institut vertreten. Zudem haben wir interministerielle Überschneidungen betrachtet, hierbei gibt es diese in Japan häufiger, was für die Diffusion des Wissens förderlich ist und in Deutschland weniger häufig, hierbei wird die Wichtigkeit und Entscheidungskompetenz der einzelnen Gremien aufgrund von „issue-ownership“ deutlich. Deutsche Gremien bestehen meist aus vielen verschiedenen Akteuren unterschiedlicher gesellschaftlicher Teilbereiche, was die Legitimität der Entscheidungen fördert, aber auch Entscheidungsprozesse verlangsamen kann.

Bio-inspirierte Synthese und Bildungsmechanismus von funktionellen Mesokristallen

Energiespeicher Heutzutage zielt die Technologie darauf ab, umweltverträgliche, nachhaltige und saubere Energiespeicher zu entwickeln, die traditionelle, mit fossilen Brennstoffen betriebene Speicher überwinden und ersetzen. Insbesondere innovative Speicher- und Elektrodenmaterialien, die niedrige Produktionskosten mit einer Massenproduktion verbinden, sind entscheidend für nachhaltige Speichermedien wie Lithium-Ionen-Batterien oder Wasserstoff-Brennstoffzellen. Um Nanomaterialien mit vergleichbaren Eigenschaften wie platinbasierte Elektrokatalysatoren zu synthetisieren, ist eine Vergrößerung der inneren Oberfläche erforderlich. Die hohe innere Oberfläche kompensiert die reduzierte elektrokatalytische Aktivität der nicht platinhaltigen Nanomaterialien. Typischerweise ermöglichen hierarchische Aufbauten eine so hohe innere Oberfläche. Ziel dieses Projekts ist es, hierarchische elektrokatalytische Materialien zu bilden, indem funktionelle preußisch-blau analoge Nanopartikel auf Nickel- und Kobaltbasis synthetisiert werden, gefolgt von einer bio-inspirierten Selbstorganisation der nanopartikulären Bausteine.



Im Hinblick auf die ökonomischen und grünen Chemieaspekte werden die Synthesen und die Selbstorganisation in Wasser und bei Raumtemperatur durchgeführt. Darüber hinaus wird der Entstehungsmechanismus der nanopartikulären Bausteine untersucht, um das Nanopartikelsystem für die bio-inspirierte Selbstorganisation in hierarchische Überstrukturen wie Mesokristalle abzustimmen und anzupassen. Die wasserbasierten Synthesen bei Raumtemperatur ermöglichen zudem einen erleichterten Zugang für analytische Methoden (z.B. analytische Ultrazentrifugation, potentiometrische Titration) zur Verfolgung und Aufklärung des Bildungsmechanismus der nanopartikulären Bausteine.

Promotionsthema von Sascha Keßler, M.Sc. am Lehrstuhl für physikalische Chemie (Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Helmut Cölfen)



6 Studentische Lebenswelt

Neben einem Lehr- und Forschungsort ist die Uni auch ein Lebensraum, in dem viele Menschen täglich viel Zeit verbringen. Verschiedenste Initiativen und Hochschulgruppen engagieren sich und gestalten diesen Lebensraum; einige von ihnen befassen sich ebenfalls mit nachhaltigen Themen. In diesem Kapitel werden die Nachhaltigkeitswoche, die verschiedenen nachhaltigen Hochschulgruppen sowie die Sag's Uns! Umfrage vorgestellt.

6.1 Nachhaltigkeitswoche

Die Projektwoche Nachhaltigkeit stellt ein kontinuierliches Projekt des Green Office dar und soll einmal pro Semester stattfinden. Unter dem Motto "Utopien - Unsere Universität 2025" fanden beispielsweise vom 4. bis 8. Juni 2018 verschiedene Workshops, Diskussionen, Filmvorführungen und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit statt. So wurde unter anderem eine Podiumsdiskussion zum Thema Flugreisen auch im Zusammenhang mit universitärer Forschung, mehrere Kleidertauschtage und ein open gardening Projekt angeboten.

**Projektwoche
Nachhaltigkeit**

uni.kn/gremien/green-office/termine/projektwoche-nachhaltigkeit/

6.2 Hochschulgruppen

An der Universität Konstanz gibt es sieben Hochschulgruppen, die umwelt- oder nachhaltigkeitsorientiert sind.

Students for Future

Students for Future versteht sich als studentischer Teil von Fridays for Future. Nach der regen Teilnahme der Konstanzer Schüler:innen an den Fridays for Future Demos, gründete sich im Mai 2019 die Hochschulgruppe Students for Future Konstanz um sich dem Protest anzuschließen. Ziel der Hochschulgruppe ist, aus einer vorwiegenden Schüler:innenbewegung auch eine Bewegung von Studierenden zu machen. Der Fokus liegt auf dem Bereich rund um die Uni. Students for Future mobilisiert an der Uni für die Fridays for Future Demonstrationen und sammelt Unterstützer von offizieller Seite der Uni, sowie durch die Wissenschaftler:innen in Konstanz, die die Forderungen von Fridays for Future unterstützen.

Daneben gibt es eine Konstanzer Regionalgruppe der Scientists for Future.

UniPonics

Uni-Ponics geht mit dem Bau und der Entwicklung von Aquaponik Systemen neue Wege bei der regionalen und nachhaltigen Produktion von Lebensmitteln. Eine Aquaponik-Anlage ist die Kombination einer Aquakultur zur Aufzucht von Fischen mit einer Hydrokultur zur Kultivierung von Nutzpflanzen in einer geschlossenen Kreislaufanlage. Ein selbsterklärtes Ziel ist es, Aquaponik in Deutschland bekannter zu machen. Die Gruppe erstellt im Frühjahr 2018 die erste Aquaponik Anlage in der Konstanzer Altstadt.

Campusgemüse

Beim Campusgemüse Konstanz handelt es sich um eine Gruppe von Student:innen, die sich um ein gemeinsames Gemüsebeet an der Universität kümmern. Die Gruppe startete im Januar 2017 mit dem Aufbau des Beetes und hat im Februar 2017 die ersten Ergebnisse einer Zwiebelguerilla Aktion im Innenhof der Universität, die im Herbst zuvor stattfand, bewundern können.

Vegane Hochschulgruppe

Die vegane Hochschulgruppe organisiert Infostände, Kuchenverkäufe zu Gunsten von Tierschutzorganisationen und setzt sich für Tierrechte und mehr veganes Mensaessen ein.

Umwelt- psychologie

Upsy bringt an der Universität die Themen Umwelt und Psychologie zusammen. Umweltpsychologie beschäftigt sich mit dem Denken, Fühlen und Handeln von Menschen in ihrer Umwelt und mit der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt. Es geht um Fragen wie „Wann setzen sich Menschen für die Umwelt ein?“

Viva con Agua setzt sich weltweit für sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen ein. Dafür werden Spenden gesammelt und an die Welthungerhilfe weitergegeben, die sich in dritter Welt Ländern um Wasserprojekte kümmert und diese realisiert. Spenden werden vor allem bei Kunst-, Musik- und Sportveranstaltungen eingesammelt. Beispielsweise werden auf Festivals Pfandbecher gesammelt, es werden Spendenläufe für den guten Zweck veranstaltet, oder Partys organisiert.

Viva con Agua

Die Grüne Hochschulgruppe bringt sich in die Arbeit der Studierendenvertretung und in die Gremien der akademischen Selbstverwaltung ein, und ist dabei unabhängig vom Bündnis 90/ die Grünen. Die Mitglieder setzen sich für eine nachhaltige Uni, soziale Gerechtigkeit und Inklusion ein.

**Grüne
Hochschulgruppe**

6.3 Sag's uns! 2018

Umfrage zur Nachhaltigkeit

Die jährliche allgemeine Studierendenbefragung „Sag's uns!“ der Universität Konstanz hatte 2018 als Schwerpunktthema Nachhaltigkeit und fand im Befragungszeitraum 05. - 26. Juni statt. Das Green Office entwickelte dafür mit der verantwortlichen Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) einen Fragenkatalog zum Thema Nachhaltigkeit. Die besonders hohe Beteiligung der Studierenden bei dieser Umfrage (29 % , n = 2647) gewährleistet belastbare Ergebnisse. Eine Ergebnisübersicht wurde auf der Podiumsdiskussion „Universität Konstanz: Zukunftsfähig?“ vorgestellt, die vom bundesweiten Nachhaltigkeitsnetzwerk „Perspektive N“ und dem studentischen Green Office in Kooperation mit dem Studierendenwerk Seezeit, dem Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz sowie der Studierendenvertretung organisiert wurde. In einer Umfrage zur Einführung eines Klimacents in der Mensa wurden im Juni 2019 ebenfalls Zustimmungswerte erhoben, diesmal ergänzt um die beiden Aussagen „Das Studierendenwerk Seezeit sollte sich im Bereich Umweltschutz und Klimawandel stärker engagieren.“ und „Ich selbst möchte mich im Bereich Umweltschutz und Klimawandel stärker engagieren“. In Abbildung 16 sind die Anteile an Zustimmungen der einzelnen Aussagen im Themenfeld Nachhaltigkeit für Studierende der Universität 2018 und 2019 sowie der HTWG für 2019 aufgeführt.

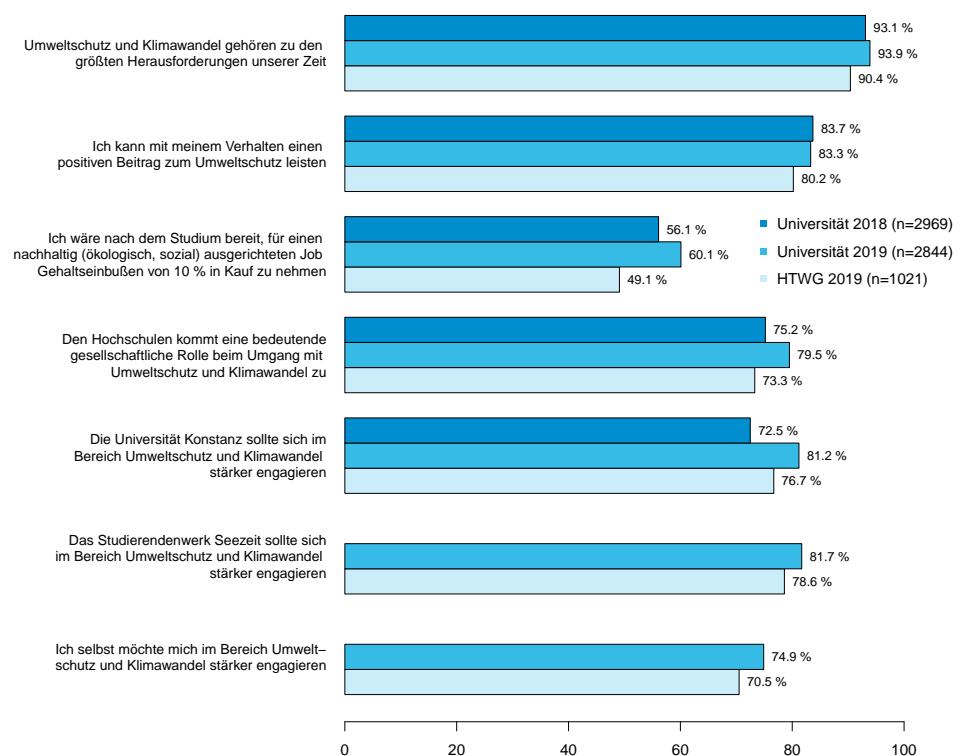


Abbildung 16 Prozent Zustimmung an der Uni 2018, 2019 und HTWG 2019

Während sich die Zustimmungswerte bei den Aussagen „Umweltschutz und Klimawandel gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit“ und „Ich kann mit meinem Verhalten einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten“ unter den Studierenden der Uni 2019 im Vergleich zu 2018 nicht verändert haben, ist bei allen weiteren Aussagen eine Zunahme der Zustimmung zu sehen. Studierende der Universität Konstanz sind 2019 eher bereit persönliche Einbußen in Kauf zu nehmen (60,1% vs. 56,1%) und ordnen die Rolle von Hochschulen im Umwelt- und Klimaschutz höher ein (75,2% vs. 79,5%). Steigende Zustimmung erhält auch die Forderung nach stärkerem Engagement der Universität Konstanz im Umwelt- und Klimaschutz (72,5% vs. 81,2%). Hier zeigt sich ein Anstieg von fast zehn Prozentpunkten. Auch vom Studierendenwerk Seezeit wird ein stärkeres Engagement gefordert (81,7%). Gleichzeitig möchte sich ein Großteil der Studierenden auch selbst stärker im Bereich Umwelt- und Klimaschutz engagieren (74,9%).

Stärkeres Engagement gefordert

Wenn Umwelt- und Klimaschutz 2019 mit einer Zustimmung von 93,9% von den Studierenden der Universität zu den größten Herausforderungen unserer Zeit gezählt werden, stellt sich die Frage nach der Umsetzung im persönlichen Alltag. Zahlreiche Studien weisen auf Unterschiede zwischen genereller Priorisierung des Themas und alltäglicher Handlungsanpassung hin (Webb & Sheeran, 2006). In der „Sag's uns!“ Befragung wurde nach Hindernissen für einen (noch) umweltfreundlicheren Lebensstil gefragt. Die Ergebnisse sind, aufgeschlüsselt nach Sektionen, in Abbildung 17 aufgeführt.

Barrieren

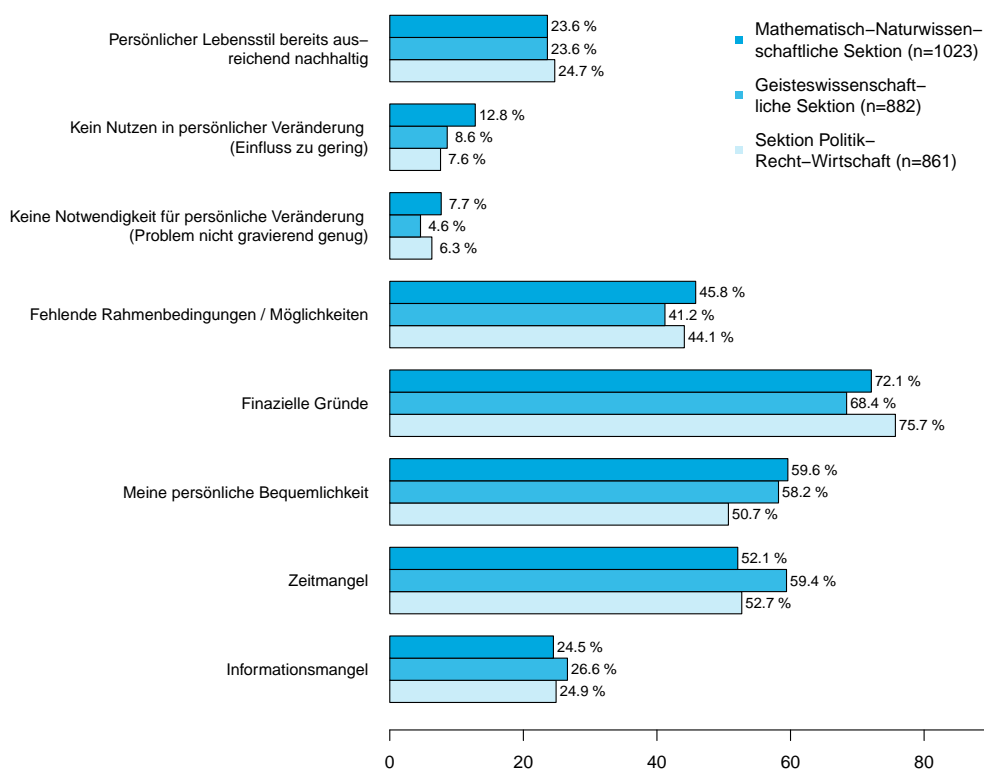


Abbildung 17 Prozent Zustimmung unter Personen der unterschiedlichen Fachsektionen

Vorschläge der Studierenden

Der von vielen Studierenden geäußerte Wunsch nach einem stärkeren Engagement der Universität Konstanz im Bereich Umwelt- und Klimaschutz lässt sich angesichts der großen Varianz möglicher Maßnahmen nur schwer in konkrete Handlungsempfehlungen übersetzen. Das wird insbesondere dadurch erschwert, dass ein großer Teil der Studierendenschaft im Alltag nur einen Teil der universitären Abläufe aus der Nähe erlebt, während die meisten Abläufe aus studentischer Perspektive im Hintergrund, etwa bei Verwaltung, Facility Management und Studierendenwerk vorstättengehen. Um einen Einblick in studentische Maßnahmenwünsche zu erhalten, wurden ein umfangreicher Kategorisierungsprozess der Freitextantworten der Studierendenbefragung „Sag's uns!“ durchgeführt. Die Verteilung der Maßnahmenvorschläge nach Kategorien ist in Abbildung 18 zu sehen. Hier ist zu erkennen, dass die meistgeforderten Maßnahmen innerhalb des Aufgabenbereichs des Studierendenwerkes Seezeit fallen.

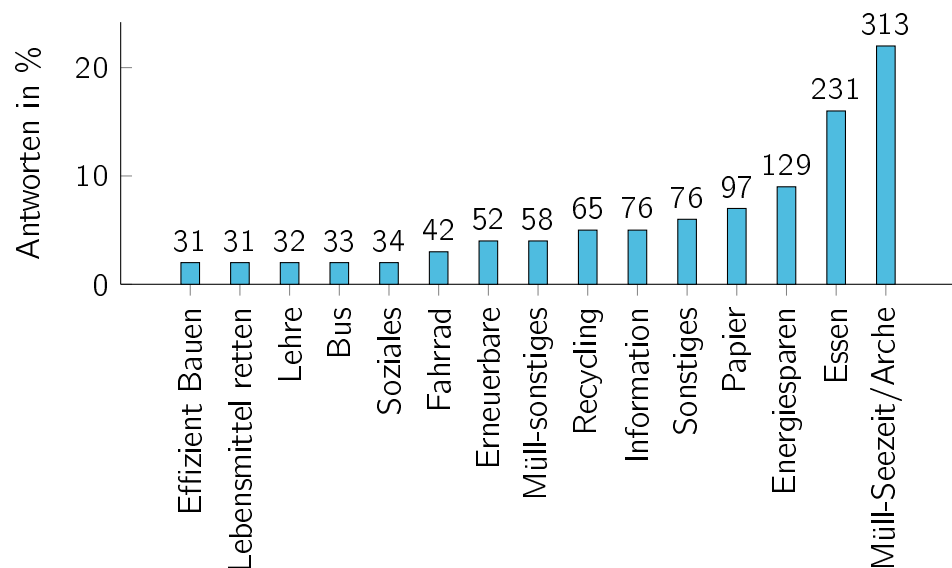


Abbildung 18 Maßnahmenvorschläge nach Kategorien. Auswertung der Freitextantworten auf die Frage „Welche konkrete Maßnahme könnte die Universität Konstanz im Bereich Nachhaltigkeit in all ihren Facetten umsetzen?“ in der Studierendenbefragung „Sag's uns!“ 2018. [SU19]

Handlungsempfehlungen kommen auch aus der Studierendenvertretung, die im November 2018 einstimmig ein „Positionspapier Nachhaltigkeit“ verabschiedete, das Maßnahmen in neun Handlungsfeldern fordert. In neun Themenfeldern wurde eine große Bandbreite von Maßnahmen eingefordert. Diese reichten von kleineren Punkten (etwa Informationsschilder zum Energieverbrauch, bessere Beschilderung Fahrradwerkstatt) bis hin zu größeren Hebeln (Umweltstandards für neue Gebäude, Komplett-Umstieg auf LED-Beleuchtung, Kompensationszahlungen für Flugverkehr).

Tabelle 11 Positionspapier Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung

Themengebiet 1: Mensa Wir fordern ...

- a. ein ausgeglichenes Angebot von vegetarischen/ veganen zu Fleischgerichten auf täglicher Basis
- b. mehr Produkte aus fairem Handel anzubieten
- c. dass Trinkwasserspender in der gesamten Universität bzw. auch im oberen Mensabereich aufgebaut werden
- d. die Herkunft der Produkte besser zu kommunizieren und zu labeln
- e. dass kein billiges Fleisch aus Massentierhaltung mehr bezogen wird

Themengebiet 2: Forschung und Lehre Wir fordern ...

- a. mehr Studieninhalte mit Bezug zu den Themen Nachhaltigkeit/ Klimawandel/ Umweltschutz in die Lehre einzubauen, um Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen
- b. ein Evaluierungsprogramm (in Form einer Doktorarbeit) zu starten, welches den CO₂-Fußabdruck an der gesamten Universität analysiert und Handlungsoptionen aufweist
- c. das Seminarangebot des Zertifikats N weiter auszubauen und über alle Fachbereiche hinweg eine bessere Anerkennung für das Einbringen in die jeweiligen Prüfungsordnungen zu ermöglichen
- d. die Option eines "Grundstudienmodul: Nachhaltigkeit" einzuführen bzw. im Bereich Transfer Lehre + Nachhaltigkeit als fachübergreifendes Modul anzubieten
- e. eine langfristige Finanzierung der Tutorate zu den Onlineseminaren der virtuellen Nachhaltigkeitsakademie
- f. die Forschungsgelder für Nachhaltigkeitsthemen und angemessene Betreuung solcher Themen auszubauen

Themengebiet 3: Wiederverwertung und Konsum Wir fordern ...

- a. mehr Biomülleimer mit besserer Kennzeichnung einzuführen
- b. Papier-Recycling Mülleimer in jedem Raum aufzustellen
- c. Aufklärungsarbeit zum Thema nachhaltigen Konsum weiter zu betreiben
- d. Plastikbesteck und -schalen komplett zu verbieten, da zumal Metallbesteck schon vorhanden ist
- e. Drucker automatisch auf schwarz/weiß Druck bzw. mit umweltfreundlichen/ effizienteren Vorgängen als Voreinstellung zu programmieren
- f. Recyclingpapier verpflichtend in der ganzen Uni einzuführen
- g. Plastikboxen vom Asia-Restaurant zu verbieten und eine Alternative anzubieten

Themengebiet 4: Mobilität Wir fordern ...

- a. die Autoparkplatzgebühren über Zeit hochzusetzen und Vergünstigungen für Alternativen (wie beispielsweise ÖPNV) anzubieten
- b. mehr Abstellbügel für Fahrräder (besonders im Hockgraben) aufzustellen
- c. Überdachung für Fahrräder anzubringen/auszubauen (siehe HTWG)
- d. , dass die Uni-Fahrradwerkstatt besser ausgeschildert wird
- e. eine zweite/dritte stationäre Fahrradpumpe an oberen Abstellplätzen anzubieten bzw. auszuschildern
- f. ein Handlungsprogramm zur Problematik Flugverkehr in der Forschung aufzusetzen (vgl. Uni Zürich)
- g. Kompensationszahlungen für u.a. Flüge der Uni als Übergangslösung zu institutionalisieren

Themengebiet 5: Sanitäranlagen Wir fordern ...

- a. Lufttrockner oder Stofftücher statt Papiertücher in der gesamten Uni einzuführen.
- b. Infoschilder an Lichtschalter „Letzte Person? Licht aus?!“ anzubringen, alternativ: Schrittmelder/Bewegungsmelder siehe Punkt 7a.

Themengebiet 6: Wärme/Isolierung Wir fordern ...

- a. Infoschilder an Räumen mit Hinweis „Zu warm? Stoßlüften!“ o.Ä. anzubringen
- b. Heizungen in ungenutzten Bereichen über das Wochenende auszustellen, da diese häufig durchgängig laufen
- c. Wärmeisolierung zu verbessern
- d. alte Fenster in Seminarräumen des Chemietraktes auszubessern
- e. hohe Umweltstandards für neue Universitätsgebäude sicherzustellen

Themengebiet 7: Strom/Licht Wir fordern ...

- a. dass Lichtdimmer, Bewegungsmelder bzw. Zeitschalter in allen Gängen der Uni eingebaut werden
- b. einen kompletten Umstieg auf LED Beleuchtung, insbesondere bei neuen Gebäuden
- c. den „Grünen“ Stromanteil durch Eigenstrom (z.B. Photovoltaik etc.) zu steigern oder von passenden Stromanbietern zu beziehen
- d. stationäre PCs in Bibliothek auszuschalten, da diese dauerhaft an oder im Standby sind z. Bsp. mit Zeitschaltuhren
- e. das Campus Festival auf seine Nachhaltigkeit zu überprüfen und umweltfreundlicher zu gestalten

Themengebiet 8: Verwaltung Wir fordern ...

- a. mehr Papier durch Digitalisierung von Abläufen einzusparen
- b. nachhaltigere Materialien für die Verwaltung der Materialien zu verwenden z. Bsp. Briefumschläge aus Recyclingpapier
- c. nur noch Recyclingpapier in Druckern zu verwenden

Themengebiet 9: Transparenz Wir fordern ...

- a. Besichtigungen der Uni-Energieanlagen, Müllentsorgung, Mensaführungen etc. kontinuierlich anzubieten
 - b. Transparenz zur Herkunft des Essens, der Stromversorgung etc. auszubauen
 - c. den Nachhaltigkeitsbericht stetig um konkrete Handlungsoptionen zu erweitern und weiterzuentwickeln
-

Abbildungsverzeichnis

1	Papierverbrauch Canon-Kopierer	12
2	Frage: Insgesamt bin ich mit der Bestellung des Büromaterials über das Büromateriallager sehr zufrieden.“ Antwortoptionen: „trifft voll zu“, „trifft eher zu“, „teils, teils“, „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“. Für die Darstellung sind die Antwortoptionen „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ sowie „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ zusammengefasst. Frage: „Insgesamt bin ich mit der Bestellung des Büromaterials über den Webshop sehr zufrieden.“ Antwortoptionen wie oben angegeben. [EB18]	13
3	Videokonferenzraum V304	16
4	Fernwärmenetz der Universität Konstanz [EM18]	18
5	Strom-, Wärme- und Trinkwasserverbrauch der Universität der letzten Jahre	20
6	Verteilung des Wasserverbrauchs auf die Gebäude	21
7	Verteilung des Energieverbrauchs auf die Gebäude	22
8	Lageplan der Universität mit prozentualen Anteilen am gesamten Strom-, Wärme- und Trinkwasserverbrauch für die drei größten Verbraucher und die Bündelung der Gebäude A-H	23
9	Entsorgungsmengen nach Abfallart für die Jahre 2014 bis 2018	26
10	Kosten nach Abfallgruppen der EBK	27
11	Personal nach Amtsbezeichnung (Köpfe) - Stand 01.01.2018	34
12	Studierende nach Fachbereich (Stand WS 2017/18)	37
13	Studierende im 1. Fachsemester der letzten beiden Wintersemester nach Abschlussart	38
14	Internationale Studierende nach Staatsangehörigkeit WS 2017/18, die fünf Länder mit den größten Anteilen	38
15	Anmeldungen zu den Kursen der Virtuellen Akademie	46
16	Prozent Zustimmung an der Uni 2018, 2019 und HTWG 2019	56
17	Prozent Zustimmung unter Personen der unterschiedlichen Fachsektionen	57
18	Maßnahmenvorschläge nach Kategorien. Auswertung der Freitextantworten auf die Frage „Welche konkrete Maßnahme könnte die Universität Konstanz im Bereich Nachhaltigkeit in all ihren Facetten umsetzen?“ in der Studierendenbefragung „Sag's uns!“ 2018. [SU19]	58

Tabellenverzeichnis

1	Einnahmen / Ausgaben der Universität 2016 - 2017 (in Tausend €) . . .	8
2	Müllmasse pro Kopf und Jahr und Kategorie (berechnet mit 15 000 Mitarbeiter:innen und Studierenden)	27
3	Anteil der Gerichte im November 2017 und 2018	31
4	Hauptberufliches Personal nach Amtsbezeichnung (Köpfe) - Stand 01.01.2018	35
5	Hauptberufliches Personal jeweils im Dezember eines Jahres in Vollzeitäquivalenten	35
6	Studierende mit Anteilen Frauen und International der letzten Semester .	36
7	Studierende im 1. Fachsemester der letzten beiden Wintersemester nach Abschlussart	37
8	Absolvent:innen nach Abschlussart je Studienjahr (SJ)	38
9	Gleichstellungsziele für wissenschaftliche Karrierestufen (Frauenanteile bis 2025)	39
10	Unfallzahlen der Jahre 2015 bis 2017	43
11	Positionspapier Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung	59

Impressum

3. Nachhaltigkeitsbericht

des Green Office Uni Konstanz.
14.11.2019

Herausgeber

Green Office Uni Konstanz
Universitätsstr. 10, 78467 Konstanz
Raum G401, Postfach 206
greenoffice.betrieb@uni-konstanz.de

Literaturverzeichnis

- [BS19] William J Ripple, Christopher Wolf, Thomas M Newsome, Phoebe Barnard, William R Moomaw: World Scientists' Warning of a Climate Emergency, *BioScience*, biz088, <https://doi.org/10.1093/biosci/biz088>
- [HH18] Will Steffen, Johan Rockström, Katherine Richardson, et. al.: Trajectories of the Earth System in the Anthropocene, *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* (2018)
- [US] Julius Brinken: University Sustainability Assessment Framework for Germany, (2016)
uni-magdeburg.de/unimagdeburg_media/Organisation/Nachhaltigkeitsbüro/UniSAF_DE-p-47772.pdf
- [EU] European Strategy and Policy Analysis System (ESPAS): Global Trends to 2030, Challenges and choices for Europe. April 2019
<https://ec.europa.eu/assets/epsc/pages/espas/index.html>
- [Ab18a] Universität Konstanz: Abfallbericht 2017. Universität Konstanz, (2018)
- [Ab18b] Universität Konstanz: Abfallbericht 2018. Universität Konstanz, (2019)
- [EB18] Universität Konstanz: Evaluation Büromateriallager. Universität Konstanz, (2018)
- [RR18] Ratgeber Recyclingpapier
bodensee.greenpeace.de/sites/www.bodensee.greenpeace.de/files/ratgeber_recyclingpapier_greenpeace_2018.pdf, (2018)
- [SU19] Universität Konstanz, Green Office: Nachhaltigkeit: Studentisches Stimmungsbild; Ergebnisse der Studierendenbefragung „Sag's uns!“ 2018 zum Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit. Universität Konstanz, (2019)
- [VA18] Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit Universität Bremen va-bne.de
- [FL19] forschung-und-lehre.de/management/klimaabgabe-fuer-flugreisen-auch-fuer-hochschulen-1964/
Zuletzt aufgerufen: 13.09.2019
- [HNEE] hnee.de/de/Aktuelles/Presseportal/Pressemitteilungen//Es-geht-auch-ohne-E10372.htm
Zuletzt aufgerufen: 14.10.2019
- [SSN19] Universität Konstanz: Studentisches Stimmungsbild Nachhaltigkeit. Green Office (2019)
- [LB19] Universität Konstanz: Leitbild

- uni-konstanz.de/universitaet/ueber-die-universitaet-konstanz/profil/leitbild/, (2019)
- [PR19] Universität Konstanz: Profil
uni-konstanz.de/universitaet/ueber-die-universitaet-konstanz/profil/, (2019)
- [JBS18] Universität Konstanz, Stabstelle Arbeitssicherheit: Jahresbericht 2017
Universität Konstanz, (2018)
uni-konstanz.de/agu/arbeitsicherheit/organisation/jahresberichte/
- [EM18] Universität Konstanz: Energiemanagement der Universität Konstanz. Tasso Pick, (22. Oktober 2018)
- [EM18a] Universität Konstanz: Kenndaten der Abteilung Facility Management. Grit Gaida, (April 2018)
- [EM18b] Universität Konstanz: Kenndaten der Abteilung Facility Management. Grit Gaida, (April 2019)
- [JB18] Universität Konstanz: Jahresbericht des Rektors 2015-2018. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Rüdiger (2018)
nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-1nv5rhdfamx676
- [SB18] Statistisches Bundesamt: Stromverbrauch der privaten Haushalte nach Haushaltsgrößenklassen.
destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Materialfluesse-Energiefluesse/Tabellen/stromverbrauch-haushalte.html 06.07.2019
- [NBZ] ETH Zürich: Sustainability Report 2017/2018, (April 2019)
- [CCV] Universität Koblenz-Landau: Climate CV.
<https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb8/psychaus/arbeitsgruppe-umweltpsychologie/personen/gerhard-reese/climate-cv>
- [NBH] Universität Hamburg, Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität: 3. Nachhaltigkeitsbericht 2015 – 2018, (Mai 2019)
- [RU18] Mit dem Rad zur Uni.
uni-konstanz.de/personalabteilung/personalentwicklung-und-gesundheit/gesunde-uni/aktuelles/news-detailansicht/28000-km-zum-Giessberg-und-zurueck/ 12.07.2019
- [BM] Titelbild und Header-Bilder: Bildmaterial. Universität Konstanz
- [Cd15] Universität Konstanz: Corporate Design Manual. Universität Konstanz, (2015)